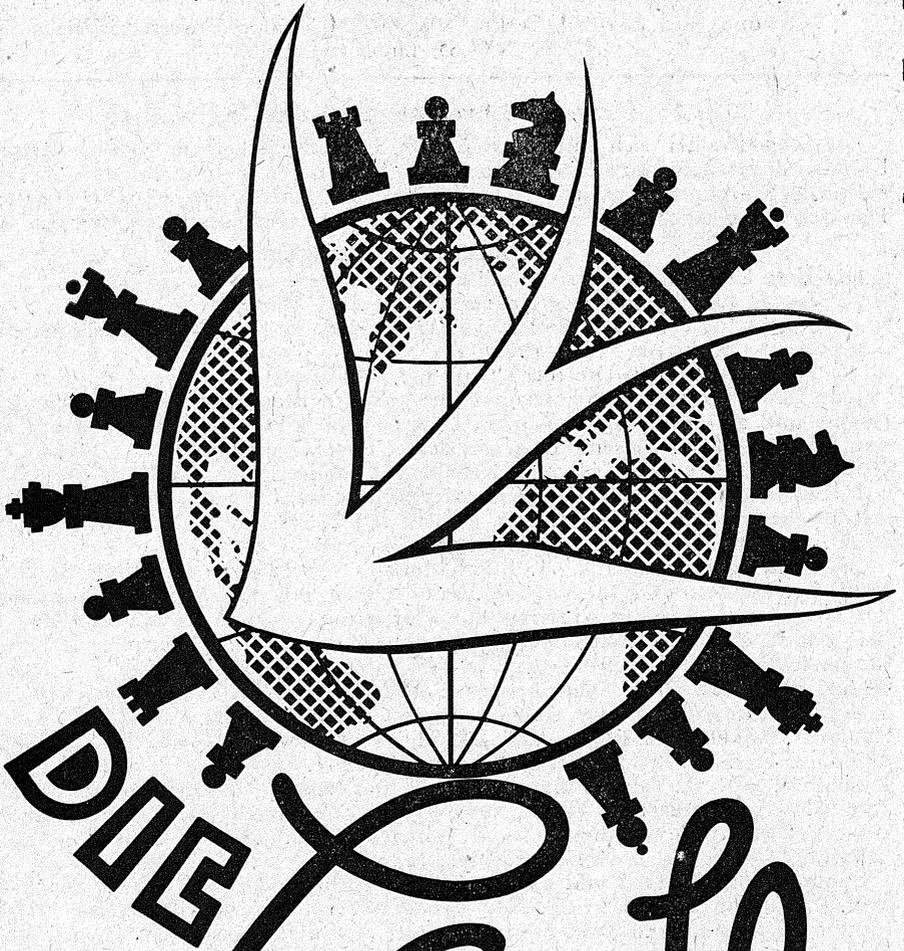


NOVEMBER-DEZEMBER

205

NEUE FOLGE



Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670
 Postscheckkonto: Westzonen: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V.v.P.
 Ostzone und Berlin: Berlin NW, 92790 unter Walter Friedrichs
 Berlin NW 65, Lüderitzstraße 9

T. R. Dawson Ehrenmitglied der Schwalbe!

Die Schwalbe hat sich entschlossen T. R. Dawson zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft anzutragen, um seine besonderen Verdienste um die internationale Schachproblemkunst zu würdigen. In einem sehr herzlich gehaltenen Dankschreiben wurde uns die Annahme der Ehrenmitgliedschaft bestätigt.

Turnierausreibungen

Die **Brit. Chess Federation** kündigt neue Turniere an:

Nr. 62 für orthodoxe Dreizüger (Richter: M. Wrobel)

Nr. 63 für orthodoxe Zweizüger (Richter: A. M. Koldijk). In dieser Abteilung höchstens 2 Bewerbungen.

Nr. 64 Selbstmatt-Dreizüger (Richter: E. Boswell)

Jede Bewerbung ist auf 2 Diagrammen mit vollständiger Lösung einzureichen. (Name und Anschrift nur auf einem Diagramm). 4 Preise, für Ausländer in Form von Schachliteratur. Einsendungen mit dem Umschlagvermerk „B. C. F.“ bis 28. Febr. 1950 an H. F. Blandford, 44, New Kent Road, London S. E., England.

Milwaukee Journal. Zweizügerturnier mit freiem Thema. Die acht Preisträger werden veröffentlicht. Bewerbungen (Höchstzahl 2) bis 1. März 1950 an Rev. L. Morztriner, St. Camillus Hospital, Wauwatosa, Wisconsin, USA.

„Suomen Tetäväniekat“, 1. Internationales Zweizüger-Thematurier. Thema: Weiß hat mindestens 3 thematische Verführungen mit derselben Mattdrohung wie der Lösungszug. Schwarz widerlegt alle Verführungen durch denselben Zug, wobei jedoch die weiße Schädigung jedesmal eine andere ist. Beispiele I. L. Valve (Suomen Shakki, Nr. 7/1949 — Kg8 Db4 Tf7 h3 Lb8 Sd5 e7 Bd2 e5 f4 g2 — Ke4 Ld3 d4 Sd1 e2 Bb5 c2. 2#). Verführungen: 1. Tf5? 1. e6? 1. Th4? Alle scheitern an 1. — Lc4!, aber jedesmal aus einem anderen Grunde. Lösung: 1. Tf3! II. L. Valve (Suomen Shakki Nr. 7/1949 — Kh8 Df3 Th5 h6 La7 Bd6 g4 — Ke5 Te1 Lc8 Sb5 d8 Bc4 d5 e3 e6 f7 h7. 2#). Verführungen: 1. Sc5? 1. Sf6? 1. Sg5? Aber 1. — e:f5! Deshalb 1. Sc3! L. Valve bringt noch ein drittes Beispiel, das offenbar inkorrekt ist. Zweifellos ein interessantes Thema, obwohl der Erfindergeist des Komponisten stark eingengt wird. Bewerbungen bis 31. Januar 1950 an J. Gunst, Helsinki, Mannerheimintie 118, A. G. 3 Preise. Richter: L. Valve.

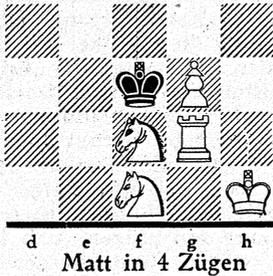
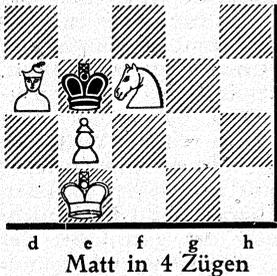
Suomen Tetäväniekat und Helsingin Shakkiklubi schreiben zum Andenken an Prof. J. Öhquist, der am 15. 10. 1949 verstorben ist, ein internationales Problemturnier über orthodoxe Zwei- und Dreizüger aus mit freigestelltem Thema, Bewerbungen in doppelter Ausfertigung bis zum 30. 4. 1950 an A. Hinds, Helsingfors, Mannerheimvägen 100 B/54. Jeder Komponist kann sich mit 3 Problemen in jeder Abteilung beteiligen. Preise: Zweizüger 2000, 1500, 1000, 750 u. 500 FM, Dreizüger 2500, 2000 u. 1500 FM, sowie ehr. Erw. nach Ermessen der Richter. Richter: Zweizüger: L. Larsen und Dreizüger: P. Rasch-Nielsen.

38. Thematurier des Danske-Skakproblem-Klub. Gefordert werden Dreizüger mit nützlicher schwarzer Halbfesselung, d. h. bei Fehllösungen kann Schwarz durch bestimmte Verteidigungen der halbgefesselten Stücke Patt erzielen. Bewerbungen an J. P. Toft, Broadegade 8, Kopenhagen V, Dänemark bis 31. Januar 1950. 3 Preise. Richter: Rasch-Nielsen.

Der Pfälzische Schachbund schreibt hiermit sein 1. Problemturnier für Zwei- und Dreizüger aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Schachverbände Pfalz, Hessen, Baden und Württemberg (SWSB). Es gibt Urkunden sowie Geld- und Buchpreise. Aufgaben (in jeder Abteilung höchstens drei) in einfacher Ausfertigung mit Namen und vollständiger Lösung bis 28. 2. 1950 an: Ernst Beisel, Speyer a/Rh., Rützhausstr. 7.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

7734—7736 Dr. W. Maßmann, Kiel — Urdrucke
(T. R. Dawson zum 60. Geburtstag gewidmet)



T. R. Dawson zum 60. Geburtstag

Am 28. November 1949 feierte T. R. Dawson in Croydon seinen 60. Geburtstag. Zu diesem Tage sind ihm Glückwünsche aus aller Welt zugeströmt. Auch die deutschen Problemfreunde gratulieren dem Meister von Herzen und wünschen ihm noch lange Jahre erfolgreichen Wirkens.

Weil es so üblich ist, werden nachstehend einige Aufgaben des Jubilars gebracht. Nr. 1 zeigt, daß ihr Verfasser auch auf dem Gebiet des orthodoxen Schachproblems Beachtliches geleistet hat. Alle Welt aber weiß, daß er der eigentliche Vater und der große Förderer modernen Märchenschachs ist. Viele Gebiete des Märchenschachs danken ihm ihre Entstehung. Besonders fruchtbar erwies sich sein Gedanke, die Züge von Schwarz jeweils auf den geometrisch längsten Zug zu beschränken (Längstzüger). Reizvoll sind auch die von ihm neu eingeführten Figuren, insbesondere die „Reiter“ und „Hopper“. Nr. 2 gibt eine niedliche Grasshopperaufgabe wieder. Unmöglich ist es, die Zahl der von ihm erdachten neuen Forderungen zu beschreiben. Eine Kostprobe möge Nr. 3 bilden, in der der Aufbau einer illegalen Stellung verlangt wird. Geistreich sind auch die verschiedenen Arten von sogen. Zick-Zack-Aufgaben, deren eine als Nr. 4 wiedergegeben wird. Nr. 5 sei als Beispiel dafür gebracht, in welcher Weise Dawson die theoretischen Darstellungsmöglichkeiten der Vorwürfe meistert. Er schreibt zu dieser Aufgabe (in Caissa's Wild Roses in Clusters, Seite 19): „Der Vorwurf ist eine direkte weiße Holzhausen-Verstellung, etwas, das auf dem Gebiet des normalen direkten Matts nicht dargestellt werden kann. Auf diesem Gebiet muß ein weißer Holzhausen eine indirekte Kombination sein, herbeigeführt durch eine Verteidigung von Schwarz als Mittel, das Unvermeidliche hinauszuschieben. Wenn man im normalen Schach vorsätzlich den Läufer durch die Dame verstellt, so kann man dadurch ein Spiel verlieren, während Nr. 5 einen Weg zeigt, wie man im Reflexschach damit ein Spiel gewinnt.“ Ganz hervorragendes geleistet hat Dawson auch auf dem Gebiet des Retro-Schachs. In Nr. 6 sei ein einfaches Beispiel gegeben. Um eine Vorstellung von den gewaltigen Leistungen Dawson's auf diesem Gebiet zu erhalten, muß man sich eingehender nicht nur mit dem von ihm und W. Hundsdorfer 1915 herausgegebenen White-Buch „Retrograde Analysis“, sondern auch mit seinen Büchern „Caissa's Wild Roses“, „Caissa's Wild Roses in Clusters“ und „Caissa's Fairy Tales“ beschäftigen.

Wenn man bedenkt, daß Dawson ungefähr 6000 Aufgaben verfaßt hat (davon einige hundert noch unveröffentlicht), so ist klar, daß unsere wenigen Beispiele kaum eine Andeutung von seiner wirklichen Leistung geben können. Die deutschen Aufgabenfreunde seien aber darauf hingewiesen, daß das zuletzt genannte Dawson-Buch von A. Kniest in deutscher Sprache unter dem Titel „Caissa's Märchen“

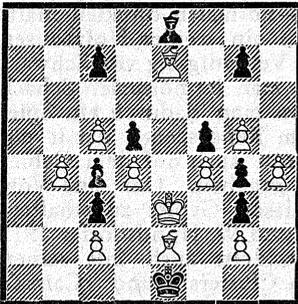
herausgebracht worden ist. Das Büchlein kann als leichtverständliche und humorvolle Einführung in das Märchenschach bezeichnet werden.

Wie in Vorstehendem schon angedeutet, hat sich Dawson als hervorragender Schachschriftsteller betätigt. Erwähnt werden muß, daß er mit W. Pauly zusammen ein weiteres White-Buch „Asymmetry“ verfaßt hat, ein Werk, das sich mit Aufgaben befaßt, die bei symmetrischer Stellung einen unsymmetrischen Lösungsverlauf zeigen. Dawson war auch Mit-Herausgeber des Birgfeld'schen Werkes über Zugwechselläufe im Selbstmatt „Fata Morgana“ (1922). Er hat ferner in zahlreichen Schachzeitungen und Schachspalten Artikel veröffentlicht und gibt noch jetzt die „Fairy Chess Review“ und den Problemteil des „British Chess Magazine“ heraus.

Die gewaltige schachliche Leistung Dawsons spiegelt nur einen Teil seiner Persönlichkeit wieder. Sie läßt es als selbstverständlich erscheinen, daß er über eine außergewöhnliche rasche Auffassungsgabe verfügt und daß er in seltener Weise die Fähigkeit zu logischem Denken vereint mit künstlerischem Gefühl und schöpferischer Intuition. Seine Werke zeigen auch, daß feinsinniger Humor eine seiner stärksten Wesenszüge ist. Aber mit diesen Feststellungen ist sein Charakterbild noch nicht vollständig gezeichnet. Man muß hinzufügen, daß Dawson der gute Geist der Problemwelt ist. Wenige sind, wie er, imstande gewesen, die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Problemisten in aller Welt zu fördern und zu festigen. Seine große innere Bescheidenheit, seine unbestechliche Sachlichkeit und seine lebenswürdige Freundlichkeit haben alle Schwierigkeiten gemeistert, die durch die widrigen Zeitverhältnisse entstanden sind. Es ist beispielsweise die Tatsache, daß die deutschen Problemisten wieder mit den Problemfreunden anderer Länder harmonisch zusammenarbeiten können, nicht zum geringsten Teil ein Verdienst Dawson's.

Unvollständig wären die heutigen Glückwünsche, wenn nicht gleichzeitig der Häuslichkeit Dawson's gedacht würde. Seine Bücher hat Dawson zumeist liebevoll seiner Gattin gewidmet. In „Caissa's Märchen“ lernen wir die reizende Tochter Dorothy kennen, und Mrs. Dawson erscheint hier als lebende Verkörperung der Göttin Caissa. Wer Gast im Hause Dawson gewesen ist, hat die sichere Empfindung mitgenommen, daß die verständnisvolle Liebe der Seinen einen großen Anteil an den gewaltigen Leistungen hat, für die die Schachwelt Dawson danken muß. Ich glaube, daß ich nicht nur in meinem eigenen, sondern im Namen aller deutschen Aufgabenfreunde spreche, wenn ich T. R. Dawson von ganzem Herzen wünsche, er möge noch mehrere Jahrzehnte in der harmonischen Gemeinschaft seiner Häuslichkeit sein erfolgreiches Wirken fortsetzen! Dr. W. Maßmann.

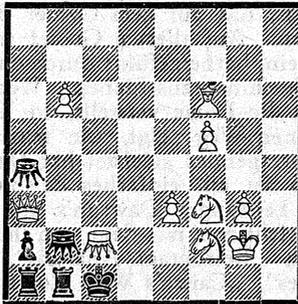
1 T. R. Dawson
Eskilstuna Kuriren, 1916



4#

1. g6 Lb5 2. h5 Lc6 3. Lh4
4. Lg3#
1. c6? Lh5 2. b5 g6 Patt

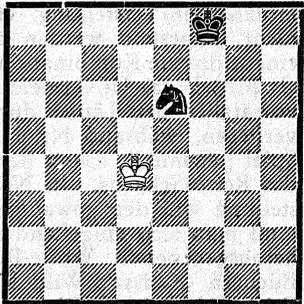
2 T. R. Dawson
Problemist, 1928



2#

1. Dc5 Gb7+ 2. Gc6#
Gg7+ 2. Gg6#
Gd2+ 2. Ge2#

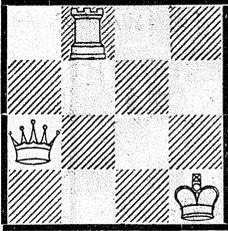
3 T. R. Dawson
Prob. Fairy Suppl., 1939



Schw. T und L so hinzufügen, daß eine illegale Stellung entsteht, die durch Entfernung eines beliebig. Steines (außer dem K) legal wird.

Lös.: Hinzufügen schw. Tg u. Lh8

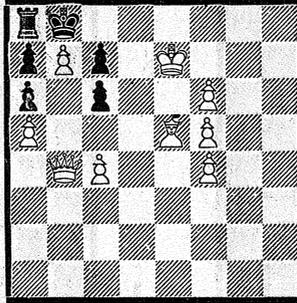
4 T. R. Dawson
Bolton Football Field, 1910



Kein Stein darf den anderen decken. Der K soll in 21 Zügen nach a4 gezogen werden.

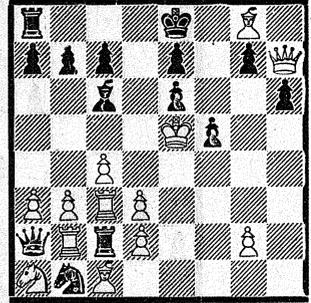
1. Kc1 2. Td4 3. Td3 4. Da4
5. Kb1 6. Td2 7. Dc4 8. Ka1
9. Db3 10. Td4 11. Dc2 12. Tb4
13. Dd3 14. Ka2 15. Dd1
16. Tc4 17. Ka3 18. Db1
19. Td4 20. Td2 21. Ka4

5 T. R. Dawson
Darmstädter Tgbl., 1925



Reflexmatt in 4 Zügen
1. La1 c5 2. Db2 c6 3. Ke6 Kc7
4. Ke5 Te8# 2. Db1? scheitert daran, daß Weiß auf 2. — c6 mit 3. Le5 mattsetzen muß.

6 T. R. Dawson
The Problem, 1914



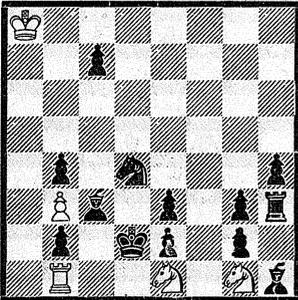
Matt in 3 Zügen
1. Dh8 Kd8 2. Lf7+ Le8
3. D:e8# 2. — Kd7 3. L:e6#
Schwarz darf nicht mehr rochieren; denn: „der wL und folglich auch die wD können erst nach g8 bzw.

h7 gekommen sein, nachdem zuvor Weiß Be2:Sd3 gezogen und so die Sardinenbüchse in der Südwestecke der Arena zugemacht hatte. Der Bauer auf f5 ist dorthin weitaus früher gezogen, da er den Th8 herausgelassen haben muß, der jetzt zu den Sardinien gehört. Deshalb müssen Lg8 und Dh7 über g6 gekommen sein und auf ihrem Wege den sL auf f7 gefesselt haben, wenn nicht der sK auf das Schachgebot hin gezogen haben soll. In beiden Fällen aber hat Schwarz das Recht zur Rochade verloren“ (Retrograde Analysis, S. 77).

Weihnachtsnüsse

gesammelt von Dr. K. Fabel, München, mit 3 Urdrucken

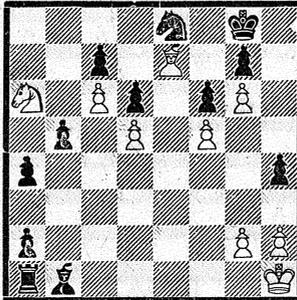
I Dr. K. Fabel
Urdruck



Matt in 76 Zügen

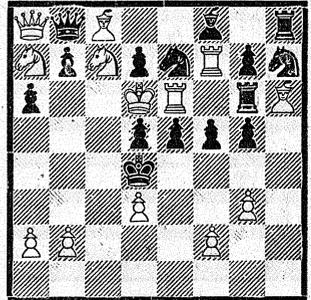
Lösungen bis zum 1. April 1950 an Dr. K. Fabel, (13b) München 27, Asgardstr. 20 erbeten. Buchpreise.

II Dr. K. Fabel u. H. Stempel
Urdruck



Selbstmatt in 19 Zügen

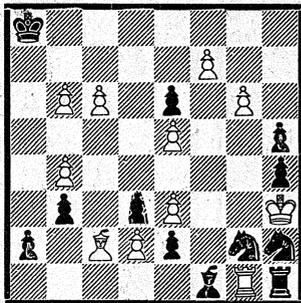
III Dr. K. Fabel
Var. a. Fairy Chess Rev., 1949



Wer ist am Zuge?

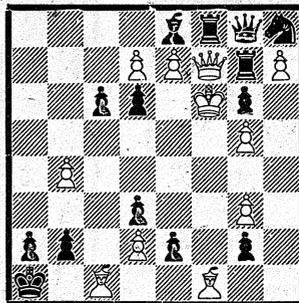
Nachtrag zu dem Aufsatz von Dr. L. Ceriani „Exakter Wiederaufbau einer gegebenen Stellung unter Tempoverlust“. Die auf S. 386 gegebene Verbesserung der Aufgabe III macht die Stellung partienummöglich. An ihre Stelle tritt daher die Aufgabe IIIa, die aus III durch zwei Freunde Dr. Cerianis, die Brüder Drs. Ferrari, abgeleitet worden ist. Außerdem schenkt uns Dr. Ceriani mit IV ein ganz besonderes Meisterwerk, in dem der sK die Felder a6 a7 a8 b5 b7 b8 betreten darf, ohne damit etwas zu erreichen.
Dr. K. Fabel.

IIIa Dr. L. Ceriani
korrigiert durch Dr. A. u. Dr. M. Ferrari



Weiß am Zuge
In $33\frac{1}{2}$ Zügen ist Schwarz bei
unveränderter Stellung an den
Zug zu bringen.

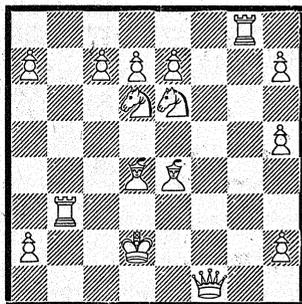
IV Dr. L. Ceriani
Urdruck



Weiß am Zuge
In $21\frac{1}{2}$ Zügen ist Schwarz bei
unveränderter Stellung an den
Zug zu bringen
1. Ke6 Kb1 2. Kf6 Kc2 3. Ke6 Kb3
7. Ke6 Kc4 10. Kf6 Kf3 16. Kf6 Kf2
21. Ke6 Ka1 22. Kf6

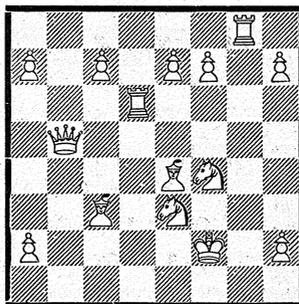
Ein „Ultimate Theme“. In meinem Büchlein „Am Rande des Schachbretts“ wurde die Stellung I nachgedruckt, in der die 16 weißen Steine so angeordnet sein sollen, daß sie eine Höchstzahl von Zügen ausführen können. Dieser Rekord wurde inzwischen von N. Petrovic auf 121 Züge gebracht (vergl. II, in der sogar ein wBh4 eingespart worden ist) und konnte jetzt ebenfalls durch N. Petrovic auf 122 Züge gesteigert werden.
Dr. K. Fabel.

I Dr. K. Fabel
Ultimate Themes, 1938



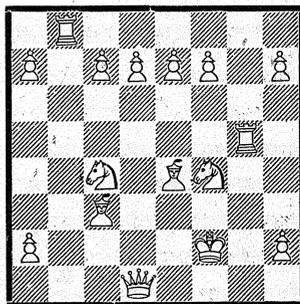
119 Züge

II N. Petrovic
Sahovski Vjesnik, VIII/1947



121 Züge

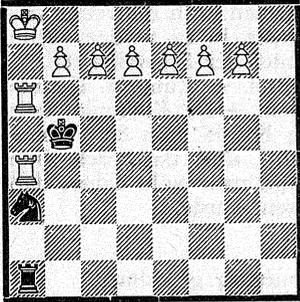
III N. Petrovic
Urdruck



122 Züge

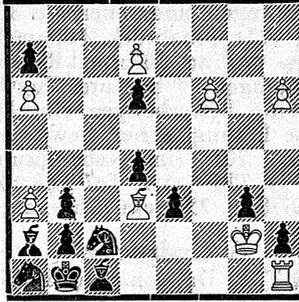
Der dreifache Koch. Der Leser meines Büchleins „Am Rande des Schachbretts“ kennt die drei Vielzuger I bis III. Er wird daher ebenso wie ich bedauern, daß sie einem Meisterkoch zum Opfer gefallen sind, und zwar J. Peacock, der in der Fairy Chess Review, Aug. 1949, folgende Nebenlösungen angibt: I. 1. b8T 2. c8D 3. Dc6 4. Df6 5. Td6 6. Td5 7. d8T 8. Dc6 9. Tc4 S:c4#. II. 1. d8L e2 2. La5 e1 3. L:e1 Le3 4. Lf2 Lc1 5. f7 gf2 6. f8D f1 7. K:f1 8. Ke2 9. Kd1 10. Df5 und matt in 2 Zügen. III. 1. g8D 2. Kd7 3. Lf3 4. D:h7 Sc2 5. Tf1 d1 6. L:d1 7. L:c2#. Sehr schade!
Dr. K. Fabel.

I Dr. L. N. de Jong
La Stratégie, Juni 1914



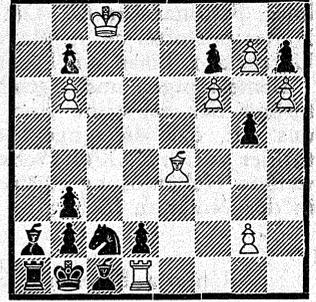
Selbstmatt in 13 Zügen

II W. Henneberger u.
Dr. Trümpy
Tijdschrift v. d. K. N. S., 1939



Matt in 22 Zügen

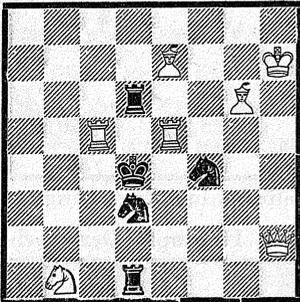
III W. Henneberger
Schweiz. Schachztg., 1943



Matt in 22 Zügen

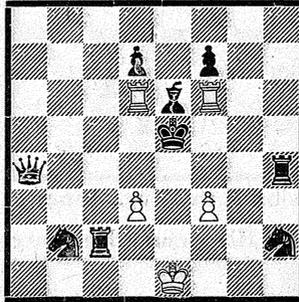
Festtagsgrüße aus Ungarn

I F. Fleck, Budapest



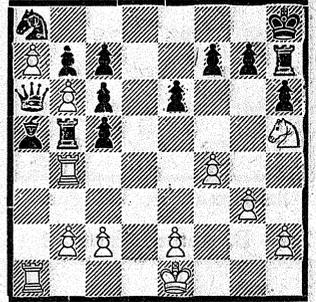
Matt in 2 Zügen

II Dr. G. Paros, Budapest
(A. C. White gewidmet)



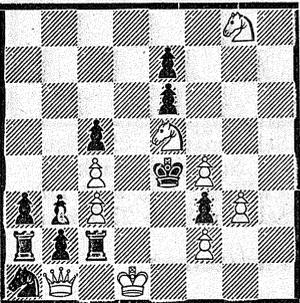
Hilfsmatt in 2 Zügen
(Zweispänner)

III T. Kardos, Budapest



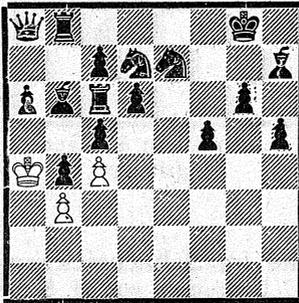
Matt in 2 Zügen

IV J. R. Neukomm, Budapest



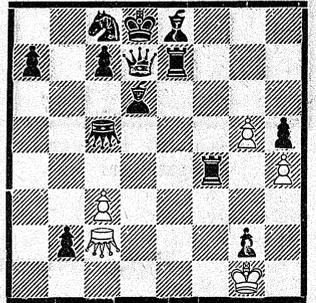
Matt in 11 Zügen

V Dr. J. Bebesi, Budapest



Hilfsmatt in 5 Zügen

VI J. Bajtay u. T. Kardos



Hilfsmatt in 3 Zügen*

 = Grasshopper

I. Märchenschach

Bearbeiter: H. Stapff, (15a) Dermbach/Rhön (russ. Zone), Schulstr. 4

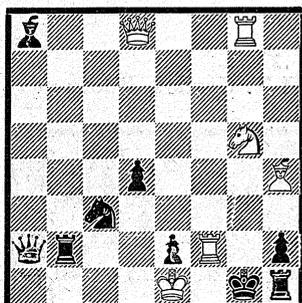
Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

Bemerkungen und Berichtigungen: * bedeutet Zugwechsel. — Zum 95. Thematurnier der Schwalbe sind keine Bewerbungen eingelaufen. — Dr. K. Henke teilt uns mit, daß die angegebene Lösung seiner Bewerbung Nr. 38 zum 86. Thematurnier auf S. XXXVI (Schwalbe 203) eine Nebenlösung ist und das noch eine weitere Nebenlösung existiert (1. Th7 Se5 2. Te7 Th8#) und zwar wohl daher, daß in der Notation (Schwalbe 197/8, S. 254) ein sSh6 vergessen wurde.

6 Urdrucke

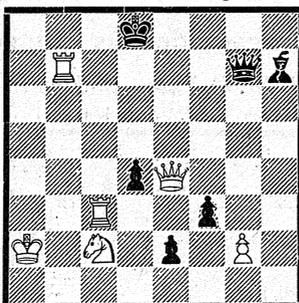
Unserm Ehrenmitglied T. R. Dawson zum 60. Geburtstag gewidmet

7737 L. Scheinhütte
Hann-Münden



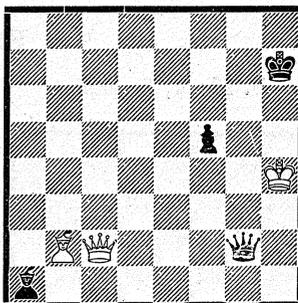
Selbstmatt in 3 Zügen

7738 W. Hagemann
Braunschweig



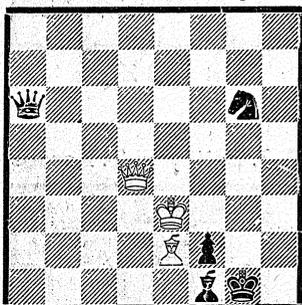
Selbstm. in 3 Züg., Längstz.

7739 C. Schrader
Hamburg



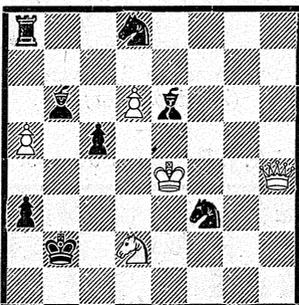
Selbstm. in 4 Züg., Längstz.

7740 B. Rehm, Stuttgart



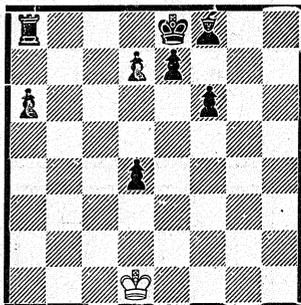
Selbstmatt in 4 Zügen*
Längstzüger

7741 H. Doormann, Hamburg



Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzüger

7742 H. Stapff, Dermbach



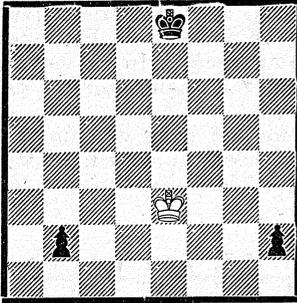
Selbstmatt in 25 Zügen
Schachzickzack
Zwilling: Lh8 statt Lf8
Selbstmatt in 23 Zügen

Rekordversuche im Schachzickzack-Viersteiner

mit 7 Urdrucken von H. Stapff

Unter den Schachzickzackaufgaben mit 4 Steinen wird Nr. I wohl allgemein für die zuglängste gehalten. Befaßt man sich aber systematisch mit der Materie, so zeigt sich, daß die Zügezahl 17 verhältnismäßig leicht erreicht und sogar überboten

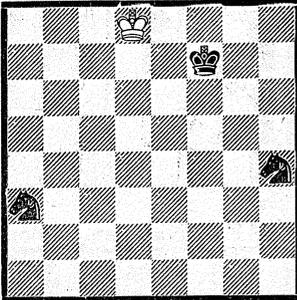
I D. H. Hersom
Brit. Chess Fed., 1937



s19# Schachzickzack

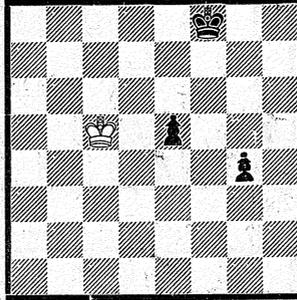
werden kann*). Die Stellung des sK auf der e (g,h)-Linie scheint sich allerdings für Rekordversuche wenig zu eignen; wesentlich bessere Chancen bietet die f-Linie. Sobald nämlich der Matt-Springer auf f4 steht, sind die dualdrohenden schwarzen Felder der b-Linie Antifelder**) — außer b8, welches den einzigen Weg des K zu seinem Mattfeld bildet. Sorgt man noch dafür, daß die fatalen Doppelzüge d1/d2 bzw. a5/b5 vermieden werden, indem man „einfach“ d2 (bzw. d1 in IV) und a5 zu Pro-Feldern**) macht, so ist die Hauptarbeit getan! (Das verhältnismäßig leicht erreichbare Feld f8 eignet sich nicht zum Standort des Mattspringers unmittelbar vor dem Matt, da b8 dann ein Antifeld sein würde; dieses muß aber dem K zugänglich sein, um den S, der ihm das Betreten des Feldes c8 verwehrt, vorübergehend wegzulenken!)

II



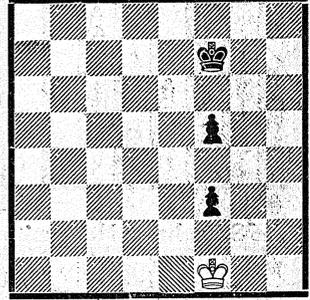
s19# (Rundlauf ohne Umwandlung)

IV



s29# (wKa8:s31#)

V



31# (Symmetr. Stellung)
Zum Lösen (3 P.): III. Ke2
—Kf7 Sa6 b6 s23#

Beispiel V stellt das (hoffentlich korrekte) Endergebnis der Untersuchungen dar, da bei Erhöhung der Zügelzahl eine naheliegende Nebenlösung auftritt; in den Aufgaben VI—VIII würde diese zwar zur Autorlösung erhoben, doch können sich diese Stücke mit obigen Beispielen in keiner Weise messen: VI. Kf3—Kf7 Bd4 h4 s27# VII. Kf5—Kf7 Bc7 f6 s31# VIII. Kd6—Kf7 Ba7 f6 s34#. (Die Aufgaben VI—VIII nehmen auch am Lösungsturnier teil; die erste wird mit 10, die weiteren mit je 2 Punkten bewertet, etwaige Inkorrektheiten entsprechend).

Ob Aufgaben mit 35 Zügen (z. B. VIII mit einer anderen Stellung des wK) einen unangreifbaren Rekord darstellen, ist freilich wenig wahrscheinlich. Immerhin dürfte feststehen, daß diese Höchstleistung durch eine Drehung des Brettes oder die Umwandlung in andere Figuren nicht gebrochen werden kann!

Lösungen: (nur die Lenkfelder sind angegeben) I: 1. d2 2. c2 5. f2 8. f5 11. c5 13. c7 15. a8 16. b8 17. c8. II: 5. f4 (6. g3) 8. e2 9. d2 10. c2 13. a5 16. a8 17. b8 18. c8 19. d8 IV: 2. e4 4. f2 5. f1 6. e2 7. f2 8. g2 9. f3 11. h4 13. f2 14. e2 15. d1 16. c2 18. a1 19. b1 23. a5 usw. V: 1. g1 2. h2 3. g2 5. h4 6. h5 9. h8 10. h7 13. h4 14. g3 16. e2 17. e1 18. d2 19. d1 20. e2 21. d2 22. c2 usw.

*) Vielleicht genügt in I schon ein Versetzen des wK nach e6, um ein Matt in 19 Zügen zu erzielen (3. Kc3 b1S 4. Ke2 usw.)

**) Pro- (Anti-) Feld: Ein Feld, durch dessen Betreten (Lenkzug) der wK eine nützliche (schädliche) Bewegung eines schw. Steines unmittelbar veranlaßt.

II. Zweizüger

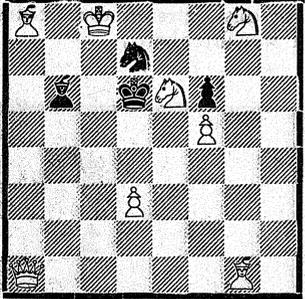
Bearbeiter: H. Ahues, (23) Bremen, Sielwall 79

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Am Lösungsturnier nehmen alle Urdrucke teil, ebenso am Informalringturnier der Schwalbe. Preisrichter für 1949 C. Mansfield.

Bemerkungen: Der Inhalt der schönen 7746 war Gegenstand eines der jüngsten Thematurniere der Schwalbe. — In 7748 ist das Satzspiel leicht zu finden. — Wie beurteilen unsere Löser den kleinen Schönheitsfehler der 7749, die übrigens das Lieblingsthema des Verfassers zeigt?

9 Urdrucke

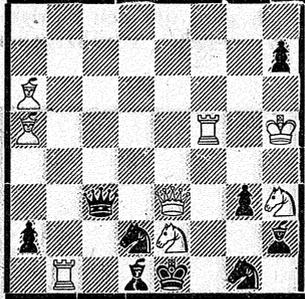
7743 D. Hjelle, Norwegen



2#

8+4

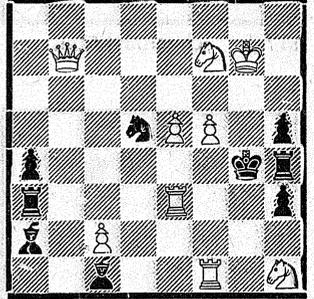
7744 O. Strerath, Hamburg



2#

8+9

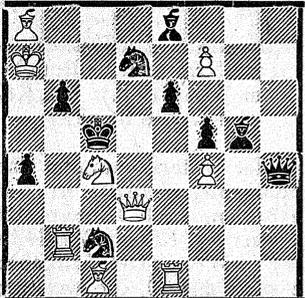
7745 C. Vaughan, England



2#

9+9

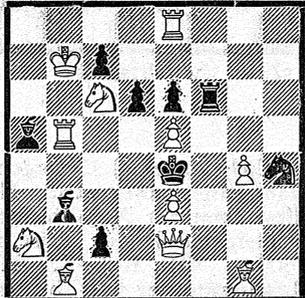
7746 S. Brehmer, Haidemühl



2#

9+10

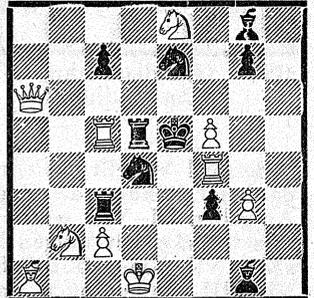
7747 V. Sebastia, Spanien



2#

11+9

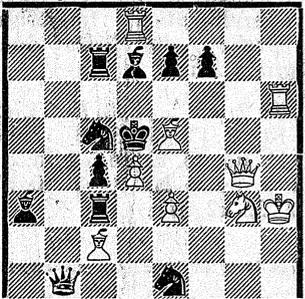
7748 F. W. Nanning, Holland



2#

10+10

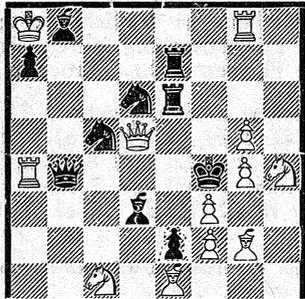
7749 J. A. W. Swane, Holland



2#

9+11

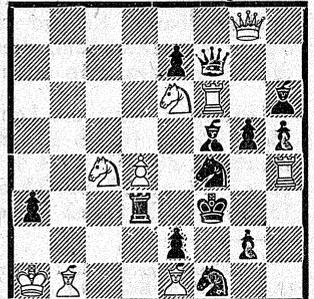
7750 H. Selb, Mannheim



2#

12+10

7751 Z. Zilahi, Ungarn



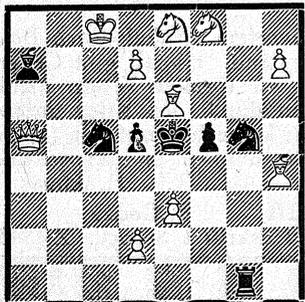
2#

9+13

Rekorddarstellungen der zyklischen Dualvermeidung. Einer unserer tüchtigsten Nachwuchskomponisten H. Th. Kuner, hat sich eingehend mit dem Thema „zykl. Dv.“ beschäftigt und dabei bemerkenswerte Erfolge erzielt, wie die Urdrucke I–IV beweisen.

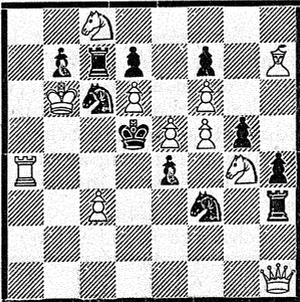
In Beispiel I, daß allerdings durch einen fluchtfeldnehmenden Schlüsselzug entwertet ist, sehen wir erstmalig eine zykl. Dv. mit vier Gliedern. Die Mattfolge lautet jetzt: a(b?) b(c?) c(d?) d(a?). II bietet dasselbe mit einer nicht ganz so groben, aber immer noch unbefriedigenden Einleitung. In III endlich ist der viergliedrige Dv.-Zyklus sehr elegant gestaltet. Aber selbst damit hat sich der Verfasser noch nicht zufrieden gegeben. In IV, bei der wir schon einen Behelfsschlüssel in Kauf nehmen müssen, präsentiert er uns eine verblüffende Rekordleistung, nämlich eine zykl. Dv. mit nicht weniger als fünf Gliedern! Ein wirklich komplizierter Mechanismus!

I H.Th. Kuner, Rheinfelden
Urdruck



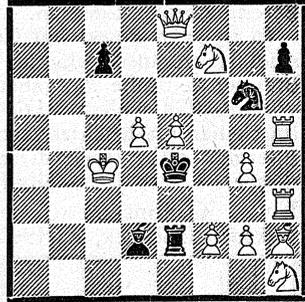
2# 10+7
1. d3! dr. 2. Dc7 oder h8D#
1. – Sce6 2. Sg6# (D:d5?)
1. – Sce4 2. D:d5# (d4?)
1. – Sge4 2. d4# (Lf6?)
1. – Sge6 2. Lf6# (Sg6?)

II H. Th. Kuner
Urdruck



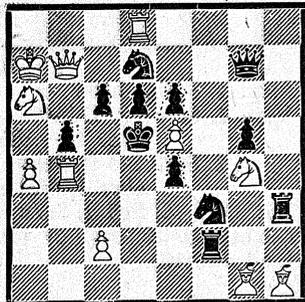
2# 11+11
1. Lg8! dr. 2. L:f7#
1. – Sfd4 2. c4# (D:e4?)
1. – Sfe5 2. D:e4# (Se3?)
1. – Sce5 2. Se3# (Se7?)
1. – Scd4 2. Se7# (c4?)

III H. Th. Kuner
Urdruck



2# 12+6
1. Da4! dr. 2. Dc2#
1. – Le3 2. f3# (Kc5?)
1. – Lf4 2. Kc5# (Sg3?)
1. – Sf4 2. Sg3# (Sg5?)
1. – Te3 2. Sg5# (f3?)

IV H.Th. Kuner (Urdruck)



2# 11+12
1. a:b5! dr. 2. D:c6#
1. – T:c2 2. Sc7# (c4?)
1. – Sd4 2. c4# (L:e4?)
1. – Sfe5 2. L:e4# (Se3?)
1. – Sde5 2. Se3# (T:d6?)
1. – Sc5 2. T:d6# (Sc7?)

Allerdings muß bei aller Anerkennung für den Verfasser einschränkend bemerkt werden, daß derartige Darstellungen wohl den Theoretiker erfreuen können, aber wenig geeignet sind, einem unbefangenen Löser das Wesen dieser Thematik vor Augen zu führen. Dieser Mangel liegt darin begründet, daß in einigen Abspielen der Aufgaben I–IV der Vorgang der Dualvermeidung zwar technisch unlegbar enthalten ist, aber in so unscheinbarer Form, daß der Löser ihn schwerlich ohne Begleittext erkennen kann. Ich denke dabei z. B. an die Varianten 1. – Sce6 in I und 1. – Sfd4 in II. Eine Idealfassung wäre erst dann erzielt, wenn in allen Abspielen die Dv. möglichst aufdringlich hervortreten würde. Aber solange nicht der Beweis dafür erbracht ist, daß sich dieses Ideal überhaupt verwirklichen läßt, müssen wir mit dem Gebotenen vollauf zufrieden sein. Die Leistungen des aufstrebenden Verfassers sollen durch diesen Einwand keineswegs geschmälert werden, es scheint aber notwendig, den Weg für weitere Experimente dieser Art zu weisen.

H. Ahues.

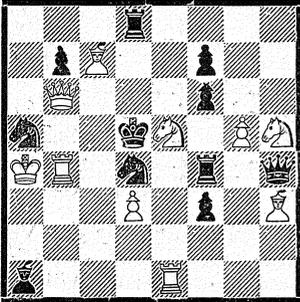
Echo aus Schweden. „Springaren“, das Blatt der schwedischen Problemisten, bringt in seiner Novemberausgabe einen Artikel von Sven Ceder, in dem dieser darüber schreibt, daß die Schwalbe mit ihrem Beitrag „Variationen des fortgesetzten Angriffs“ (s. Schwalbe 203) eine Idee als neu propagiert hätte, die in Schweden schon seit 5–6 Jahren bekannt sei. Ceder erklärt, allein der schwedische Komponist G. Jönsson habe Anspruch auf die Ehre, der Entdecker des fA genannt zu werden, weil er im November 1942 eine einschlägige Aufgabe veröffentlicht hätte.

Offenbar ist unseren schwedischen Freunden ein kleiner Irrtum unterlaufen. Die „Variationen des fA“ sollten weiter nichts sein als eine Zusammenstellung der bisherigen Entwicklungsstufen. Die Idee des fA ist in Deutschland ja länger bekannt als in Schweden! Denn die Schwalbe war es, die schon im August/September-Heft 1942 (!) C. Wachenhusens bahnbrechenden Artikel über den fA veröffentlichte. Und auch nach dem Kriege ist in der Schwalbe mehrfach über das Schicksal dieses Themas berichtet worden. Wenn also schon die Frage nach dem Schöpfer des fA aufgeworfen wird, dann läßt sich eins mit Sicherheit sagen: G. Jönsson war nicht der erste! Die Deutschen U. Schirdewan (1932!) und C. Wachenhusen waren ihm bereits zuvorgekommen.

In einem Punkt hat Ceder allerdings recht: die in unserem Artikel durch Beispiel III veranschaulichte Variation des fA ist kein Neuland. Hierzu gibt Ceder drei schwedische Aufgaben als Vergleichsstücke an, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Diese Arbeiten konnten infolge der durch den Krieg unterbrochenen Nachrichtenverbindungen außerhalb Schwedens kaum bekannt sein (auch Ellerman selbst hielt diese Variation für originell!). Wir danken unseren schwedischen Lesern jedenfalls für das bewiesene Interesse.

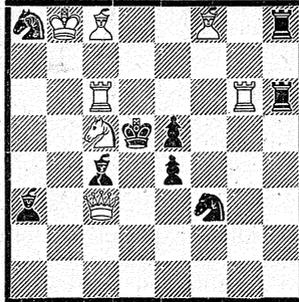
H. Ahues

I G. Jönsson
Tidskrift f. Schack, XI/1942



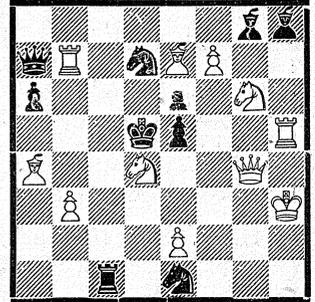
2# 10+11
Satz: 1. – Sf5 2. S:f6#
Lösung: 1. Sc4! Sf5 2. Tb5#
(nicht 2. Db5, dieses Matt bleibt virtuell). Dieses Beispiel ist unvollkommen, denn der Schlüssel stellt keinen fA dar!

II S. Ceder
Schackvärlden, X/1943



2# 7+9
Satz: 1. – Lc~ 2. Tcd6#
Verf. 1. S~? Sb6 od. Sd2!
Lös.: 1. Sd7! Lc~ 2. Sf6#
(hier bleibt der Mattzug 2. Le6 virtuell).

III S. Ceder
Tidskrift f. Schack, X/1943



2# 11+10
Satz: 1. Sc5 2. Lc6#
Verf. 1. Se~? 2. Dd4#
aber 1. – :S?
1. Sf5? Sc5 2. Se3#
aber 1. Sf6!
Lös.: 1. S:e6! Sc5 2. Sc7#
(nicht 2. Dd4, das nur virtuell auftritt).

Turnierentscheidungen.

Revista Romana de Sah, Jahresinformalturnier 1947. 63 Bewerbungen. 1. Pr. D. Hjelle (s. Diagr.) Satz: 1. – L:e5 (f:e5) 2. Da7 (e3)#. Lösung: 1. Sc5! L:e5 (f:e5) 2. Se6 (Sb3)#. Zwei schw. Selbstblocks mit Mattwechsel, soweit ganz gut, aber die weißen Figuren leisten zu wenig. 2. Pr. A. Janovcic (Kb1 Db8, Td1 d8 La8 b2 Sb5 d6 Bb3 c6 f5–Kd5 La1 a4 Sb4 Ba7 d4 e3 e4 e7 f7) 1. S:d4 L:c6 (S:c6) 2. Db5 (Se6)#. Zweimal Schiffmann, Thema. 3. Pr. T. Kardos (Kc1 Dd2 Te5 Le2 g3 Sd6 g1 Ba2 b5 b6 c4–Kd4 Lf3 Se7 Ba3 b7 c2 d3 e4 g2 g4) 1. Db4!

Zugwechsel mit 3 Mattveränderungen und 2 Neumatts. Gut, aber nichts Besonderes. Ehr. Erw.: 1. M. Stan, 2. L. Bata, 3. I. Keller, Lobe: Obrutchnikow, Wrobel, Stan, Bata. — Richter: Z. Zilahi, Budapest. (HAs)

Probleemblad, Jahresinformalturnier 1947. — 1. Pr. D. Bruma (s. Diagr.). Die fV dreier schw. Steine gegen dieselbe Sekundärdrohung führt zu Verstellungen auf d4. — 2. Pr. J. Hartong (Kh8 Da7 Te8 g1 Lc4 h2 Se4 g8 Be2 g5 h4 — Kf5 Db2 Tc5 d1 La8 b8 Sc3 c7 Bc2 d7 g7 h6 — 1. Sef6!) Thema A — Verstellungen auf d5. Aber die Varianten 1. — S3d5 (S7d5) sind unrein, weil das Drohfeld e7 direkt gedeckt wird. — 3. Pr. ex aequo M. Wrobel, (Ka8 Dh5 Ta2 c6 Lf5 Sc2 d8 Ba5 b3 b7 — Kb5 Dg7 Td1 h6 Lg3 g8 Sd3 g6 Ba6 e4 f7 — 1. Tc4!) Dreimal Moskau-Thema, in 2 Varianten gleichzeitig Herpay. J. A. W. Swane (Ka6 Dc4 Te6 g2 Ld1 d8 Sc2 g6 Bf6 h4 h5 — Kf5 Del Te3 h3 Lf1 h2 Se2 e4 Ba5 c5 e5 f2 h6 — 1. Te8!) Herpay in fV. — Ehr. Erw.: 1. J. Albarda, 2. u. 3. geteilt. A. Ellerman, J. J. Rietveld, 4. J. Buchwald, 5. H. H. Kamstra. Lobe: 1. G. H. Drese, 2. C. Goldschmeding, 3. J. Hartong, 4. R. Sammelius, 5. A. Goldstein. — Richter: P. B. van Dalfsen und E. Visserman. (HAs)

Magyar Sakkvilag, Jahresinformalturnier 1948. 48 Bewerbungen. Preise: 1. — 2. ex aequo O. Stocchi (s. Diagr.) Satz: 1. — T: f5 (S: f5) 2. Tc4 (Ld5)#. 1. Se6? T: f5 (S: f5) 2. Dd4 (Sg5)#, aber 1. — K: f5! Daher 1. Sd5! T: f5 (S: f5) 2. D: e3 (Sc3)# Selbstblocks in drei Sätzen, sehr gut! L. Zagorujko, Moskau (Ka1 Da7 Lg4 h8 Se1 h5 Bc4 c6 d2 e5 h3 — Ke4 Dh7 Tg8 Lf8 h1 Sg2 g6 Bd3 e2 e7 h4 h6 — 1. Dd7!) Fleckthema vierfach. 3. L. Valve (Kh1 De2 Td1 Lb5 c7 Sh4 Be3 — Ke4 Da8 Ta3 La7 Bg4 g6) Satz: 1. — T: e3 (L: e3) 2. D: g4 (Dg2)# 1. Tell (dr. 2. Dg2)# T: e3 (L: e3) 2. Dd3 (Dc4)# Interessante Mattwechsel in sehr sparsamer Fassung. 4. O. Strerath, (s. Diagr.) 1. Dg4! Le6 2. Lc5# (Sf5?). 1. — Te6 2. Sf5# (Se8?) 1. — Se6 2. Se8# (Lc5?) Zyklische Dualvermeidung. 5. J. Kiss (Kg5 Dh3 Ta6, Ld3 e7. Sc8 g4 Bb5 c3 c5 d4 h7 — Ke6 Tb6 e8 Sg7 h4 Bd7 f3) 1. Ld6! Mattwechsel nach Königsfluchten. Ehr. Erw.: 1. E. Visserman, 2. T. Kardos, 3. O. Stocchi. Lobe: L. Bata, D. Hjelle, G. Neukomm, A. Tokaji. — Richter: F. Fleck, Budapest. (HAs)

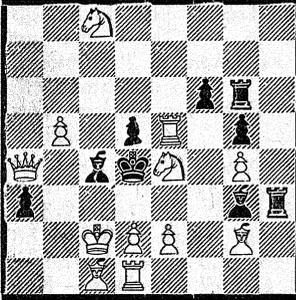
Suomen Shakki 1947 — Jahresinformalturnier. Preise: 1. A. P. Kusnezow (s. Diagr.) 1. Dc3! T: e4 (T: e6 e: d6) 2. Sc7 (Dc5 a8D)# 3 Fluchtfelder des sK werden in zyklischer Folge abwechselnd durch Block, Linienöffnung und direkten Angriff ausgeschaltet. Bei einem so komplizierten Inhalt kann man schon die etwas massive Stellung in Kauf nehmen. 2. E. Kristensen (Kg2 Dd7 Tb5 h4 La5 b1 Sc7 d1 Bd2 e2 f4 — Ke4 Dh7 Tc1 La8 Sd3 d4 Bc4 f6 g3) mit den Verführungsspielen 1. Se6? S~ 1. Td5? Sc6! 1. Lc3? Sc2! 1. e3? Sf3! Lösung: 1. Lb6! Weiße Kombination in Verbindung mit fV, ein ganz vorzügliches Stück, das schon einmal in weniger eleganter Fassung in der Schwalbe zitiert wurde. 3. E. M. Hassberg (Ka5 Dh5 Tc2 e2 La2 Sb4 g7 Bb2 f4 — Kd4 De7 Td1 f7 Le3 f5 Se4 Bb5 c5 c7) Satz: 1. — Lf5~ (Le6) 2. Dd5 (De5)# Lösung: 1. Df3! S~ (Sf6 Sc3 Le3~ Ld2), fV—Spielwechsel mit der Besonderheit, daß im Satzspiel nur 1 Schw. Themastein auftritt, während es in der Lösung 2 sind. Geschickt konstruiert, allerdings sind die benutzten fV—Mechanismen etwas banal. Ehr. Erw.: 1. O. Stocchi, 2. Bj. Blikeng. Richter: Leo Valve, Helsinki. (HAs)

L'Italia Scacchistica, Jahresinformalturnier 1948. 102 Bewerbungen. 53 Verfasser aus 16 Ländern. Preise: 1. M. Wrobel (s. Diagr.). Satz: 1. — Ld3 (Sf4 S: f5) 2. Sc3 (Sf2 D: f5)#. Die Lösung 1. Dd2! (dr. 2. Dd4)# zeigt erstens einen Wechsel schw. Paraden bei gleichbleibenden Matts: 1. — e5 (S: f5) 2. Sc3 (Sf2)# und zweitens 3 Mattwechsel: 1. — Ld3 (Sf4 S: f5) 2. D: d3 (T: f4 Sf2)#. Augezeichnete Thematik und makellose Konstruktion verleihen diesem Stück den Charakter eines Spitzenproblems. 2. O. Stocchi (bereits an anderer Stelle gebracht). 3. E. Cacciari (Ka2 Da8 Te8 h5 Ld6 h1 Sa5 f7 Bb2 b5 b6 e2 f4 — Kd4 Tb7 g2 Sa7 h2 Be3. 1. Se5!). Der überraschende Schlüssel ermöglicht 2 Königsfluchten, die durch Batterieabzugs-matts unter Vermeidung schädlicher schw. Entfesselungen beantwortet werden, vorweggenommen durch N. Easter 6238, Tijdschrift NBS, XII/1933 (Kh8 Da8 Te8 h5 Ld6 h1 Sa5 c4 Bb2 c5 e2 g7 — Kd4 Tb7 g2 Sb4 h2 Be3. 1. Se5). 4. A. Ellerman.

Ehr. Erw.: 1. A. P. Eerkes, 2. R. Bukne, 3. O. Stocchi, 4. J. Hartong, 5. O. Bottacchi (eine vorzügliche Verführungsaufgabe, vergl. Schwalbe, Heft 199, S. 292), 6. F. Fleck. Lobe: Hartong und Niemeijer, A. Ellerman, A. Bottacchi, G. Latzel, (Ka7 Dg4 Te3 La5 Se5 - Kc8 Lg5 Sf5 Bd3 d4 d7 f6 h2) Satz: 1. - S:e3 2. D:d7#. Verführungen: 1. - S~? S:e3! 1. Sc4? S:e3 2. Sd6# aber 1. - d:e3! 1. Sg6? S:e3 2. Se7# aber 1. - L:e3! Deshalb 1. Sf7! S:e3 2. Sd6# FA in einfacher, aber eleganter Darstellung. Fr. Beck, Winnenden (Stellung nicht bekannt). Richter: Dr. A. Chicco. (HAs)

I D. Hjelle

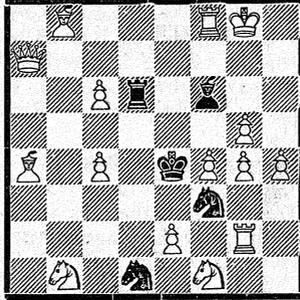
1. Pr., Revista Romana, 1947



2# 1. Sc5! 12+9

II D. Bruma

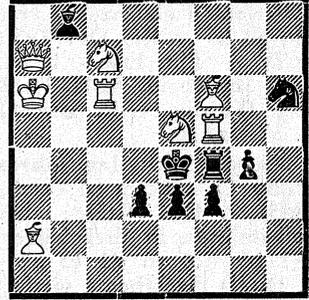
1. Preis, Probleembl., 1947



2# 1. Tf2! 15+5

III O. Stocchi

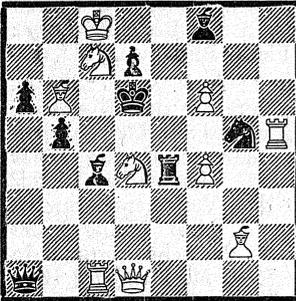
1.-2. Pr., Magyar Sakk., 1948



2# 1. Sd5! 8+8

IV O. Strerath, Hamburg

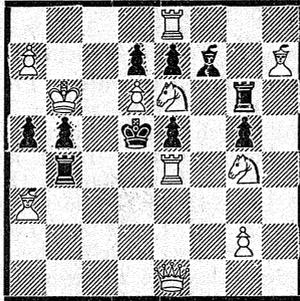
4. Pr., Magyar Sakkv., 1948



2# 1. Dg4! 10+9

V A. P. Kusnezow

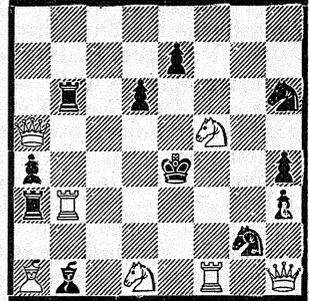
1. Pr., Suomen Shakki, 1947



2# 1. Dc3! 11+10

VI M. Wrobel

1. Preis, L'Italia Scacc., 1948



2# 1. Dd2! 7+11

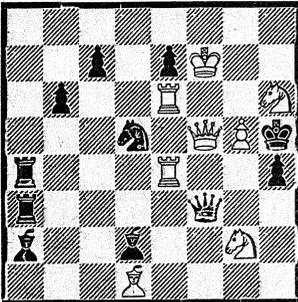
Tidskrift för Schack, Jahresinformaltturnier 1948. Preise: 1. S. Mühlthaller, München (s. Diagr.) mit interessanten Bivalve-Spiel des Sd5. Der Richter F. Lindgren teilt den Inhalt in 2 Variantenkomplexe ein, die seiner Ansicht nach einen neuartigen fV-Mechanismus zeigen. Erstens: 1. - Sb4 (verstellt Ta4) 1. - Sf6 (verstellt Df3), 1. - Sf4 (verstellt Ta4 und Df3, aber beide Schädigungen werden wieder aufgehoben). Zweitens: 1. - Sf4 (verstellt Ld2), 1. - Sc3 (verstellt Ta3), 1. - Se3 (verstellt Ta3 und Ld2, aber die vorherigen Nutzungen werden unterdrückt). Auf jeden Fall ein schönes, technisch wohl gelungenes Stück. 2. L. Larsson, Lerum (Kb2 Dc3 Tb6 e2 Lg4 Sa4 b3 Bd3 d6 d7 f7 - Kd5 Dh8 Tf1 h5 Lb1 g1 Sf5 Bb5 h6. 1. f8D!). Auf 1. - S~ folgt 2. Le6#. Dagegen hat Schwarz die beiden fV-Züge 1. - Sg7 und 1. - Se3, wodurch die Dh8 bzw. der Lg1 verstellt werden. In einem 3. Abspiele treten diese beiden Schädigungen gleichzeitig auf, aber mit einer neuen Nutzung: 1. - Sd4 2. Dc5#. Das Ganze läßt sich als Verteidigung 3. Grades gegen eine tertiäre Doppeldrohung definieren. Sehr originell, aber technisch noch unvollkommen. Inzwischen ist derselbe Vorwurf von S. Ekström eleganter gemeistert worden. 3. H. Ahues, (s. Diagr.). Die Varianten 1. - Lc7 2. Df7#

(nicht Se7 und 1. – Sd3 2. Df3# (nicht Se3) zeigen erstmalig totale Dualvermeidung durch Lewmann. Die unterdrückten Matts treten in den Nebenspielen 1. – Te7 (Te3 c3) auf. Ehr. Erw.: 1. J. Szöghy (Ka2 Dh6 Tc8 d6 La8 c3 Sc7 f5 Ba3 a6 e2 – Kc4 Dg8 Tg7 h7 Lf8 Bb5 e5). Satz: 1. – Kc5+ (K:c3+) 2. Se6 (Sd5)#. Lösung: 1. Se7! Nowotny mit leider vierfacher Drohung 2. Tc6 (Sd5 Se6 Se8)# und Mattvertauschung nach den Kreuzschachs. Eine erstaunliche Kombination! Außer der Drohung ist der wLa8 zu bemängeln, der lediglich den Zweck hat, ein 5. Drohmatt (2. Sa8) zu verhindern. 2. S. Sandin, Märsta (Ka5 De2 Tb3 h5 La6 f8 Se1 e4 Bb2 d5 f4 f7 – Kd4 Dh7 Tg3 h3 La8 h4 Sf5 g2 Bc3 c5 f6 h6. 1. S:f5!) Der Schwerpunkt dieser Aufgabe liegt in der Task-Variante 1. – Sfe3. Dieser Zug vereint in sich sämtliche Schädigungen, die in den anderen Abspielen 1. – Sge3 (Te3 Ld5 Sg7 Sd6 bzw. Se7) vorkommen, aber alle werden unterdrückt! Ein ganz außergewöhnliches Bild. 3. J. Hannelius (an anderer Stelle gebracht). Liebe (ohne Rangordnung): S. Ekström, H. Gomoluch, O. Stocchi. – Richter: F. Lindgren. (HAS)

Szachy, Jahresinformaltturnier 1948. Preise: 1. A. Ellerman (s. Diagr.) 1. Sg3! Zwei Mattwechsel nach fV-Zügen des Le5, eingeleitet durch einen Gib- und Nimm-schlüssel. Der wLa7 wird nur im Drohspiel benötigt. 2. W. Suchodolski (Kh2 Dc4 Tf4 Lg6 Se2 h8 Bf2 h5 – Kg5 Db8 Td8 e7 La8 f6 Sb7 d7 Ba5 c5 h3 h6. 1. Dc1!) Zweimalige Entfesselung des Tf4 mit Mattwechsel, vorweggenommen durch „SI“ (Verf.?) Lob: L'Italia Scacchistica, 1. 5. 1928 (Kh5 Dg8 Td8 e6 La1 Sc2 c5 Bb3 b4 d2 h2 – Kd5 Dc8 Tff1 g1 Ld7 h6 Sg3 Bc6 e3. 1. Dg6). Dasselbe umgekehrt. 3. Bj. Blikeng (Ka6 Dh1 Tff1 f3 Lh7 h8 Sb3 f7 Bc3 d2 e2 g6 – Ke4 Dg2 Tg7 Lh6 Sa3 Bb6 c4 d3 d5 h3. 1. K:b6!) Der Schlüssel provoziert 5 Schachs, von denen 2 mit schw. Selbstfesselungen verbunden sind. 4. O. Stocchi (Kh1 Db2 Te4 Le1 f7 Sb6 d4 Bb5 g2 g3 – Kd3 Tc8 e3 Lc6 h6 Sb8 f6 Ba2 a5 b3 b4 d6 e2). Drei schw. Selbstblocks auf e4 mit zugeordneten Verführungen: 1. Sb3 oder S:e2? T:e4! 1. Se6? S:e4! 1. Sc2? L:e4! (1. Sf5? K:e4!) Deshalb 1. Sf3! Thematisch wertvoller als die drei vorangegangenen Aufgaben, aber etwas schwerfällig in der Konstruktion. Interessant ist ein Vergleich mit S. Ekström und G. Andersson, 1. Pr., Lunds Dagblad, 1947 (s. Schw., Heft 200, S. 336), der den gleichen Vorwurf in eleganterer Fassung zeigt. Ehr. Erw.: 1. A. Pituk, vorweggenommen durch F. Gamage, 1. Pr., Haßberg-Thematurier, BCM/I, 1944 (Ke1 Dh2 Tb7 c3 La3 b5 Sd2 f4 Bb5 e3 – Kd6 Db4 Ta6 h4 Sf7 Bg4 h5. 1. Tc5!) 2. R. Cofmann, 3. J. Buchwald, 4. A. Kusniezow. – Richter: M. Wrobel, der anscheinend hauptsächlich nach konstruktiven Ansichtspunkten geurteilt hat.

VII S. Mühlthaller

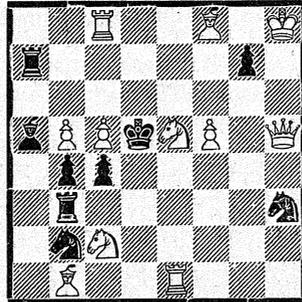
1.Pr., Tidskr. f. Schack, 1948



2# 1. Sg8! 8+11

VIII H. Ahues

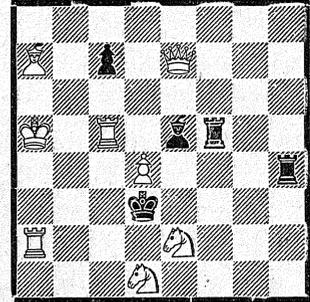
3.Pr., Tidskr. f. Schack, 1948



2# 1. Sc6! 11+9

IX A. Ellerman

1. Preis, Szachy, 1948



2# 1. Sg3! 8+5

Christian Science Monitor, 4. intern. Turnier 1948. Preise: 1. F. Gamageu. E. M. Haßberg (s. Diagr.) 1. – T~ (Tc6 Td7) interessante Verteidigung 3. Grades, 2. u. 3. ex aequo J. Buchwald (Ka5 Da3 Tb4 f8 Lc6 d8 Sb5 Bc3 d2 d5 g2 h3 – Ke5 Le1 h7 Se4 f5 Ba6 e3 g3 g5. 1. Sd6!) fV zweier sS auf demselben Feld. E. M. Haßberg (Ka5

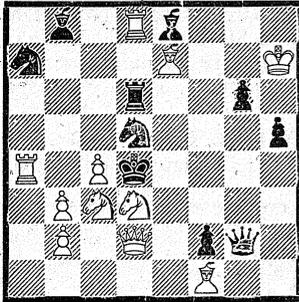
Dd1 Tc8 f4 Le8 Sb7 c5 Be7 — Kc4 Dh3 Te6 f5 Lb1 h8 Se4 Ba6 c3 g3. 1. Lf7!) Simultanentfesselungen mit Dualvermeidung. Vorweggenommen durch E. Battaglia, 6570, L'Italia Scacchistica, VIII/1940 (Kd2 De4 Tc8 Lg8 Sd4 f2 Ba2 b4 c3 — Kc4 Td7 e6 Lb5 h2 Sc6 g7 Ba3 b7 f4. 1. Sg4!) Von Battaglia gibt es noch 2 weitere Abwandlungen des Themas mit Diagonalfesselung des wS. — 4. J. Castro e Melo-Amadora (Kg5 Dd8 Ta4 e8 La8 h8 Sb7 h2 Bb2 f2 — Ke4 Tc4 c6 Le6 Sb4 Ba5 a6 b3 e7 g4. 1. Dd1!) Zugzwang mit 2 Doppelfesselungsmatts. — 5. F. Gamage (Kh7 Dh5 Tf3 h4 La7 h1 Sc2 d8 Bc5 d2 f5 — Kd5 Db1 Tb3 La1 b5 Sb2 d4 Ba4 c4 e5 e7 f2. 1. f6!) Entfesselungen des Sc2 sowie interessantes Nebenspiel. — J. A. W. Swane (Kc7 Dg2 Td1 f8 La2 e7 Sb5 c5 Bc3 d6 f7 — Ke5 Dh1 Ta4 g3 La6 c1 Sc2 c4 Bb7 c6 g5 h7. 1. Sd4!) Herpayethema mit Mattvertauschung, ausgezeichnet. — 7. C. Mansfield (Kg8 Dd8 Tc1 h5 Lc2 d6 Sc8 f7 Ba5 a6 c7 — Kc6 Da2 Tb5 d5 Le3 f1 Sa8 g6 Bd7 e4. 1. Dg5!) Je 2 fV-Züge der sT gegen eine sekundäre Doppelschachdrohung, aber leider mit einigen störenden Dualen und vorweggenommen durch: J. Scheel, 4433, Skakbladet II/1938 (Kh2 Dd4 Ta6 e2 Lb6 Sg3 g5 Bf5 g7 h4 h6 — Kf6 Da3 Te5 e7 Lb3 b8. 1. De4!) u. F. Fleck, 1. Lob, Tijdschrift, NSB, V/1933 (Kh1 Dd3 Ta5 a6 Lb5 f6 Sf2 g2 Bg5 — Kf5 Db7 Te4 e6 La2 c7 Se7 Bg3 g4 g6. 1. De3!) — 8. L. Schor (Ke8 Dg6 Ta6 b4 Le5 Se6 g4 Bd6 f5 — Kd5 Dc1 Td3 e1 Sc3 d2 Bf3. 1. Ld4!) Zwei Entf. des Se6 mit Selbstblocks und Dv., ein längst überholter Vorwurf. — 9. G. W. Chandler (Ka6 Dg3 Ta5 f6 Lc8 Sf4 f5 Bd6 — Kc6 De1 Tc1 h7 Lh5 Se2 e5 Ba7 b4 d4 h3. 1. Sd3!) 4 Verstaltungen nach fV-Zügen des Se5. Peinlicher Tripel nach 1. — Sc3! — 10. J. Youngs (Kf2 Dc5 Tb4 e1 Lc8 e7 Sf5 f6 Bd2 g4 — Ke5 Dc2 Ta3 a4 La7 d1 Se2 e3 Bc7 d5 f4 g7. 1. Sh4.) Halbfesselung mit Dv. durch Barulin I, sowie fV. — 11. L. Vazquez (Kb6 Da8 Ta4 e8 Lb3 d2 Sc7 e7 Be2 f2 f4 g4 — Ke4 De5 Tb1 d5 Lg1 Sb4 d4 Bd6 h4. 1. Sf5!) Schwarze Entf. durch halbgefesselte sS mit Dv. durch Barulin I, vorweggenommen durch: P. E. Back, 2. Preis, Vart Hem, 1936/I (Kg6 Dg5 Td8 h4 Lc6 h8 Sc4 d7 Bb2 b3 c2 e2 f3 — Kd4 Dd5 Te5 g1 Lb1 Se4 g4 Bc5 e3 e6. 1. Sf8!) — 12. N. Grabor (Kh7 Dg6 Tb5 c1 La6 f4 Se5 f7 Ba5 a7 — Kc7 Db1 Tf1 La1 c6 Sa8 c2 Bd5 f6 h3. 1. Df5!) Zweimal fV mit Halbfesselung. — Spezialpreise für die besten Kreuzschachdarstellungen: 1. u. 2. ex aequo F. Gamage (Kc6 Dg4 Ta7 f3 Ld1 e1 Sa2 a5 Bb7 c7 d6 — Ka4 Tc2 h3 Lb1 g1 Sc4 f1 Ba3 d5 e5 h7. 1. Dd7!) Dieses Schema ist bereits in 28 Darstellungen mit geringen Abwandlungen verwendet worden! Am nächsten kommt folgendes unzulängliche und illegale Stück: H. Andersson, II Problema, XII/1932 (Kd6 Db8 Ta3 f7 Lc1 c6 Se1 f5 Bc5 d7 e4 e7 f3 h3 h4 — Kf4 Dd2 Te2 La2 f8 Sa1 d4 Bb5 b6 c2 g3 g7. 1. c6!) und E. M. Haßberg (s. Diagr.) Spezialpreise für Originalität: 1. N. Guttman (s. Diagr.) Ein buntes Feuerwerk von Fesselungen und Entfesselungen. 2. N. A. MacLead, British Army (Kc8 Db4 Th4 h6 Lb1 h2 Sd3 e5 — Kd5 Da2 Tc1 e2 Le3 Sf7 g5 Ba4 b5 c3 c6 f5. 1. Sg6!) Die Züge 1. — Ld4 (Lc5) zeigen das Thema D der Barulinschen weißen Linienkombination, das uns der geniale Barulin vor beinahe 20 Jahren bescherte. — 3. J. Buchwald (Kh1 Df3 Tb5 Lc2 e7 Sd8 g5 Ba2 b2 c4 f7 g3 g7 — Ke5 Da3 Tb8 g8 La8 d4 Sc3 c5. 1. Dc6!) Mattwechsel nach Entfesselung der wD.

Spezialabteilung für das „Altschul-Thema“ (schon wieder ein neuer Eigenname?): Der Schlüssel entfesselt einen schwarzen Stein und fesselt einen weißen. Der entfesselte schwarze Stein fesselt in der Verteidigung den weißen Drohstein und entfesselt dabei den durch den Schlüssel gefesselten weißen Stein. Preise: 1. u. 2. ex aequo N. Guttman (s. Diagr.) u. E. M. Haßberg (Ke6 Dd5 Th1 La4 Se4 h4 Bf3 f6 g3 — Kh5 Tb5 f1 Le5 Bb6 d4 d6 g4 h6. 1. Kf5!) 3. C. B. Cook, Fort Worth (Kd4 Dc4 Tb1 h2 Lg3 h5 Sb2 f4 Bd5 — Kd2 Da4 Td1 h1 Le1 f1 Sf2 Bc2 c5 c6 d3 h3. 1. Se2!) — Ehr. Erw.: 1. A. J. Fink, 2. W. B. Rice, 3. Bj. Blikeng, 4. N. Grabor, 5. L. Larsen*). 6. W. B. Suesman, 7. P. Schmitt, Rüsselsheim (s. Diagr.) Viermal Nietvelt-Thema, in 2 Abspielen verbunden mit Halbfesselung, 8. M. Wrobel, 9. A. P. Eerkes, 10. O. Strerath (s. Diagr.) Zyklische fV, sehr schön, viel zu niedrig bewertet, 11. J. A. W. Swane, 12. J. Han. — Lob: Marschall, Buchwald, Grabor. Richter: E. W. Allen. — Dieses Mammutturnier brachte eine Fülle von interessanten Variationen älterer Themen.

(HAs)

*) Kein Original, sondern bereits als 2827 in Revista Romana de Sah, VII/1948 veröffentlicht

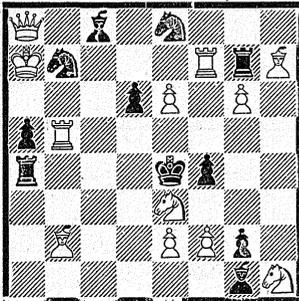
X F. Gamage u. E. M. Haßberg
1. Pr., Christ. S. Monitor, 1948



2# 1. De2! 11+10

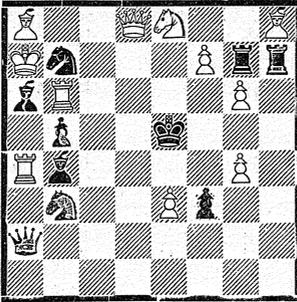
XIII N. Guttman

CSM, 1948, 1./2. Spez.-Pr.



2# 1. Sd5! 12+11

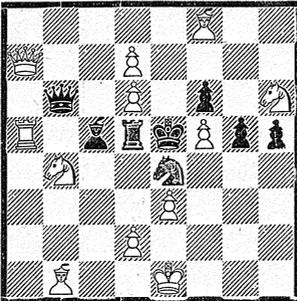
XI E. M. Haßberg
CSM, 1948, 1./2. Spez.-Pr.



2# 1. f8S! 11+10

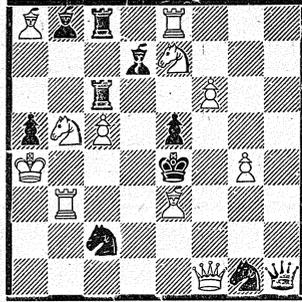
IVX P. Ph. Schmitt, Rüsselsheim

7. ehr. Erw., CSM, 1948



2# 1. Db8! 12+8

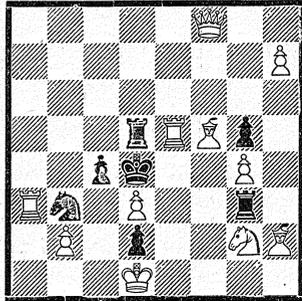
XII N. Guttman
CSM, 1948 1. Spez.-Preis



2# 1. Sd5! 11+10

XV O. Strerath, Hamburg

10. ehr. Erw., CSM, 1948



2# 1. Db4! 11+7

Bayrische Problem-Meisterschaft 1948 (Abt. Zweizüger): 1. H. Hofmann, Bayreuth (s. Diagr.) Thema E, 2. Form in Sekundärparaden. Zugzwangfassung, technisch ausgezeichnete Leistung. 2. J. Meier, München (Kf8 Dg7 Ta7 h6 Lc4 e5 Sf7 Bc7 f5 - Kd7 Tb7 c5 La6 e3 Sb6 b8. 1. Tc6!) 3. A. Sayer, München (Kb7 Dh8 Tb4 d8 La3 e6 Sd2 e7 Bc5 d5 f5 g5 - Ke5 Dg7 Te1 h7 Ld1 g1 Sb8 f8 Bc6. 1. Lc1!) Richter: H. Wörner, Augsburg u. M. Schneider, Grafenheinfeld. (HAT)

Palestine Post u. Al Hamishmar X/1947-IV/1948 (Informalturnier). - Preise: 1. Y. Shalish-Eilat (s. Diagr.) Von mehrfachen Bearbeitungen dieses Schemas wird P. Kniest 1. Preis im 8. TT. des GSB 1944 noch erinnerlich sein. Die hier zugefügte Var. Tc6 genügt schwerlich zur Rettung der Selbständigkeit. 2. J. Castro e Melo-Amadora (Kg2 Dg6 Tg4 Lb3 Sf6 Bc5 d2 f3 - Ke5 Da8 Ta6 Lc8 Sc6 g3 Bh6. 1. Sd5!) fA, aber das doppelte Scheitern von 1. Se4?! - außer Sd4 auch Sh5? - zerstört die Idee und entwertet die Aufgabe. 3. E. Feigin u. J. J. P. A. Seilberger (Kc1 Dh5 Td1 e8 Lb7 h2 Sc6 d2 Bb4 b5 c3 - Kd5 Df7 Tf5 La2 g5 Sb8 c8 Bc4 d6 - 1. Dg6!) Absicht: Gamage im Satz, Thema A mit Grimshaw in der Lösung; aber der „Themawechsel“ ist wertlos, da sich weder am weißen noch am schwarzen Spiel faktisch etwas geändert hat. - Ehr. Erw.: 1. C. Goldschmeding (Kb8 Df5 Tc8 h4 Le5 f3 Sb1 f7 Ba2 c3 - Kc4 Df4 Ta5 h6 Lc5 e8 Sc7 Ba4 a6 b6. 1. Lf6!) Geänderte fV mit Mattvertauschung und Kreuzschachs in der Lösung, den Vordermännern überlegen. 2. R. Danenbaum, 3. O. Stocchi. - Liebe: 1. I. Han, 2. Zw. Geller, 3. E. Puig, 4. L. Herzog, 5. J. Reter, 6. A. Rautanen. - Richter: A. F. Argüelles u. F. Novejarque. (HAT)

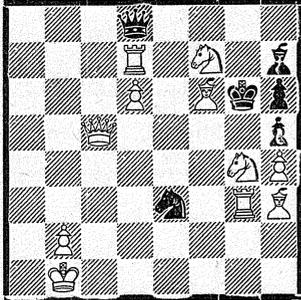
Nieuw Nederland 1948. Informalturnier. - Die Spalte ist eingegangen, der Turnierbericht und ein Teil der eingesandten Aufgaben wurden vom „Problembiad“ übernommen. - 45 Bewerbungen. Preise: 1. Lars Larsen (s. Diagr.) fortgesetzter Angriff nach Schema F (immer wieder neue Fachausdrücke). - 2. A. P. Eerkes (Kg1 De2 Ta5 g7 Ld8 Sc7 f6 Bd4 f3 g3 - Kf5 Db5 Lc1 c2 Se3 h8 Bc6 f7 g4 h4 h5.

1. Sfd5!) fV mit Mattvertauschung. 3. Dr. J. B. Santiago (Kh4 Dc4 Tc8 e3 La3 d5 Sa7 g7 — Kd6 Dal Tb4 c1 Lf7 h2 Sc3 g3 Ba2 a5 b6 d7 e7 f3. 1. Le6!) — Ehr. Erw.: 1. D. Bruma, 2. A. Ellerman, 3. C. Goldschmeding, 4. J. Zalso, Gerona (Kd1 Dh2 Ta6 d3 Lc8 d8 Sa4 b5 Be2 g4 g6 — Ke6 Dc6 Ta7 d7 La8 f8 Sf5 Be3 f6 g7. 1. Dh5!) Gegen die Schädigungen der fV-Züge Sd4 und Se7 gibt es die gemeinsame Verteidigung 3. Grades Sd6! — 1. Bruma, 2. Rietveld, 3. Vermet, 4. Peris. Richter: G. Smit, Haarlem. (HAt)

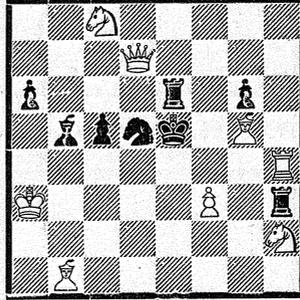
XVI H. Hofmann, Bayreuth
1. Pl., Bayr. Probl. Mstrsch.,
1948

XVII Y. Shalish, Eilat
1. Pr., Palest. P. u. Al Ham.,
1947/48

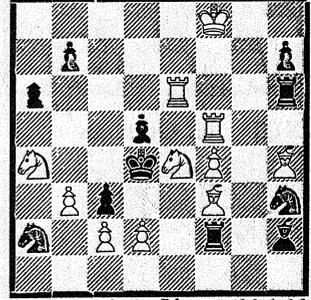
XVIII L. Larsen, Espe
1. Pr., Nieuw Nederland,
1948



2# 1. Ld4! 11+6



2# 1. Sb6! 8+8



2# 1. Sg3! 11+11

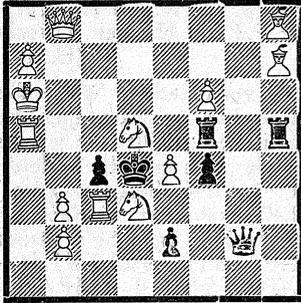
Sociedad Espanola de Problemistas de Ajedrez 1948. Informaltournier. 82 Bewerbungen. Preise: 1. A. Ellerman (s. Diagr.) FA mit mehrfachem Mattwechsel in der Kreuzsehachvariante T:f6+; sehr schöne und anschauliche Darstellung. — 2. O. Stocchi (Kg8 De8 Tc2 c6 Lal a4 Sc5 e5 Bf7 g6 — Kd5 Ta5 b8 Lc8 h6 Sh7 Ba6 d7 f6. 1. Sc4!) Wechselnde Nutzung der Verstellungen Lb7 Sg5 im Satz, in der Verführung 1. Sed3? und in der Lösung. — J. Ruiz Luque, Jaén (Kd1 Dc8 Te1 g6 La7 f1 Se5 g4 — Kd5 Th7 Le7 e8 Sd6 Be7 d7 f5. 1. Sc6!) Harmonische Aufgabe mit konventionellem Inhalt. — Ehr. Erw.: 1. R. Gevers, 2. J. Zaldo 3. S. Miquel Planas, 4. Dr. H. L. Musante. — Lobe: R. Soares Nobre, Eerkes, Puig, Hassberg und Ellerman. — Richter: J. Peris. (HAt)

Échec et Mat, 1948. Thema: Wechselnde Fluchtfelder. 100 Bewerbungen. — Preise: 1. R. Gevers und E. van Damme (s. Diagr.), 2. und 3. geteilt M. Wrobel (Kh6 Dc2 Td1 d4 La2 f2 Sb8 h8 Bf3 g2 g4 — Ke5 Te3 Le2 Sd3 h7 Ba3 b5 b6 e6 e7 h4. 1. Tf4!) und L. May und E. Ergo (Kd8 Dc1 Tc5 f4 Ld3 g1 Sh2 h8 Bd5 e2 h4 h6 — Ke5 Te3 La1 Sa8 f1 Bg3 g6. 1. Tf6!), 4. R. Gevers (Kh1 De2 Th5 Lg4 h8 Sf1 g5 Bd5 e3 f7 — Ke5 Tf6 Lb1 h2 Sb5 b6 Bc3 d6. 1. e4!), 5. J. Savournin (Ke1 De2 Tf3 Lc7 Se4 e7 Bf5 — Kd4 Sh5 Bb3 b6 e3. 1. Sd6!), 6. G. Authier (Kh3 Dd6 Te7 Lb1 c5 Sd3 e6 Bf4 g2 — Ke4 Tb7 c3 Ld7 Sb3 Bc6 e2 f6 g6. 1, g4!). — Ehr. Erw.: 1. J. Buchwald, 2. L. May, 3. J. de Geradon, 4. u. 8. R. Gevers, 5. E. Foschini, 6. F. Michel, 7. C. Mansfield, 9. J. J. Ebben. — Lobe: Hassberg (2), Michel, May (2), Savournin, Holladay, Folch, Géofth, Gevers. — Richter: Brian Harley, Ashtead. (HAt)

Multimatt-Turnier des „Cleveland Chess Bulletin“, 1948. Preise: 1. J. Peris (s. Diagr.) Nach den Zügen 1. g4! Sf~ (Se3 Se7 Sd4 Sd6) ergeben sich interessante Doppelmatts. 2. B. Harley (Ke4 De5 Th3 h5 Lc2 Sd5 f3 Bd2 f4 f6 g7 h6 — Kg6 Da8 Te6 g4 La7 h1 Bc7 f7 h7. 1. d4!) mit weißen Doppelpentfesselungen nach 1. — Tc6 (Tg2). Dieser Vorwurf läßt sich im normalen Zweizüger nicht doppelt setzen. 3. B. Harley (Kh5 Dh1 Td2 g6 Lc3 e8 Sf2 f8 Bb3 d5 f7 g4 — Kc5 Te4 Bb4 b7 f5 h2. 1. Le5!) je 2 weiße Selbstverstellungen nach 1. — Te2 (b6 b5). 4. J. Hartong (Kh8 Te5 g7 Lb1 h2 S7 Bh5 — Kf6 Sg8 h7 Bd4 g4. 1. Sd8!) Fleckthema im Zugzwang. Von den 4 Drohmatts bleiben nach jedem schwarzen Zug noch 2 übrig. Technisch gelungen. 5. V. L. Eaton (Kh6 Dc4 Td1 h5 Le7 h3 Sc5 h2 Be2 g3 g5 — Ke5 Dg1 Tc3 e1 Lc1 f7 Sh8 Bc6 d4 f3 g2. 1. e4!) Vierfache Verstellung nach 1. — d:e3ep. — Ehr. Erw.: 1. Peris, 2. De Blasio, 3. Peris. Lob: E. Boswell. Richter: E. A. Holladay. (HAt)

XIX A. Ellerman

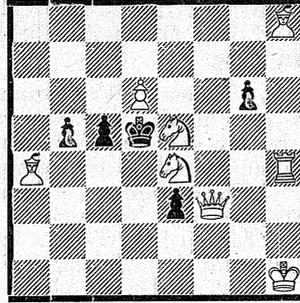
1. Pr., S. E. P. A., 1948



2# 1. Se5! 13+7

XX R. Gevers u. E. v. Damme

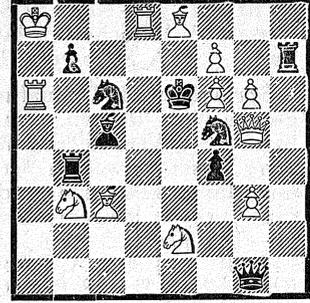
1. Pr., Echec et Mat. 1948



2# 1. Sc4! 8+5

XXI J. Peris

1. Pr., Clevel. Ch. Bull., 1948



2# 1. g4! 12+9

Magasinet, 2. Halbjahr 1948. Informaltturnier. 39 Bewerbungen. Preise: 1. A. Ellerman (s. Diagr.) Satz: 1. — S:d6 2. Lc6#. Verführungsspiele: 1. S~? S:d6 oder Te5! 1. Sc4? S:d6 2. S:b6#, aber 1. Te5! Ebenso 1. Sc6? S:d6 2. Sb4#, aber 1. — Te5! Dagegen 1. Sg4? Te5 2. Sf6#, aber 1. — S:d6! und 1. Sg6? Te5 2. S:f4#, aber 1. — S:d6! Es genügt nicht, daß Weiß für eine der schwarzen Verteidigungen ein Matt bereitstellt, er muß beide gleichzeitig berücksichtigen, z. B. 1. Sd3? S:d6 (Te5) 2. Sb4 (Sf4)#, aber 1. — D:d4! Bleibt nur noch 1. Sd7! S:d6 (Te5) 2. S:b6 (St6)#. Also doppelt gesetzter fA, aber nicht ganz nach Pedersens Vorbild, weil auf 1. — Te5 kein Satzmatt vorhanden ist. Jedenfalls ein interessantes Stück. 2. E. Pedersen (Kg7 Db2 Ta3 f6 Lf7 Sf4 g4 Bc2 g3 — Ke4 Df1 Td1 d2 Lg1 Sf3 Bh6 h7). Satz: 1. — Sd4 2. Ld5#. Verführungsspiele: 1. Sf4~? Sd4! 1. Sd3? Sd4 2. Sc5#, aber 1. — Le3! 1. Sd5? Sd4 2. Sc3#, aber 1. — Ld4! Daher 1. Se2 Sd4 2. Sc3#, fA mit Mattwechsel, also in der vom Verfasser geschaffenen Form, hier kombiniert mit fV. Sparsam und elegant. Ehr. Erw.: 1. u. 2. A. Ellerman (2 Verführungsaufgaben älteren Stils), 3. u. 4. J. Buchwald, 5. L. Larsen, 6. M. Wrobel. Richter: K. A. K. Larsen. (HAS)

Bulletin Ouvrier des Échecs, Jahresinformaltturnier 1948. Preise: 1. O. Stocchi (s. Diagr.) fVz-Spiel der sS, kombiniert mit Abzügen zweier weißer B-Batterien. Nett, aber für Stocchi nur 2. Garnitur! 2. Fr. Beck (s. Diagr.) Die fVz-Züge 1. — Se6 (Sf5) zeigen schwarze Doppelverstellungen, wobei die gegen die Primärdrohung gerichtete Linienöffnung für den sTd1 dualvermeidend wirkt. Die unterdrückten Matts treten dafür in den Nebenspielen 1. — Lg2 (Le6) auf. Eine interessante und ungewöhnliche Thematik. 3. B. Postma (nicht angegeben). Ehr. Erw.: 1. L. Valve, 2. A. Ellerman, 3. Bansac. Lobe: Postma, Gevers, H. Ahues (Ka8 Db7 Te7 f2 Lc3 Sf6 g7 Bh7 — Kf8 Dh1 Tel h4 Sf3 h8 Ba6 g6. 1. Te6!) Linienkombinationen mit fV: Antilewmann kompensiert durch Lewmann. Es handelt sich um die Verbesserung einer inkorrekten Aufgabe aus dem Jahre 1940. Heute ist diese Thematik bereits veraltet! J. Buchwald. Richter: Dr. A. Chicco. (HAS)

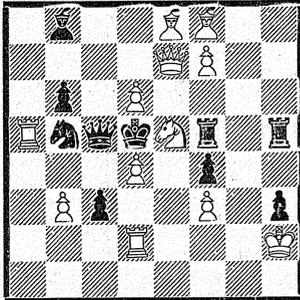
Problembiad, 76. Thematurnier. Verlangt wurden Zweizüger mit folgendem Thema: Der Schlüssel fesselt einen schwarzen und entfesselt einen weißen Stein (Idealform: das Drohmatt soll im Bereich der Fesselung liegen). Schwarz stellt in seiner Verteidigung den alten Zustand wieder her, indem er den weißen Stein erneut fesselt und den schwarzen entfesselt. Bedingung war, daß sich die Fesselungen bzw. Entfesselungen in der Lösung tatsächlich auswirken. Preise: 1. J. Buchwald (s. Diagr.), 2. Dr. A. Chicco (Ka6 Db6 Te8 Le7 h7 Se2 f4 Bb4 b7 c2 d2 g3 g4 — Ke4 Dc4 Tg5 g6 La2 h8 Se5 Bb5 d3 f3. 1. Lf6!), 3. J. Buchwald (Kb8 Da5 Te8 Lb4 c8 Sc7 g1 Ba4 d3 f3 f5 h2 — Kf4 Tg4 Le5 g2 Sh4 Bc6 e3 f6 g5. 1. Ld6!) Ehr. Erw.: 1. W. Hoek, 2. J. Buchwald. Lobe: J. Albarada (2), F. W. Nanning u. P. A. Seilberger, O. Stocchi. — Der Richter und Ausschreiber dieses Turniers ist von dem Ergebnis nicht ganz befriedigt, weil sämtliche Bewerbungen nur ein einziges Themaspield zeigen. Er setzt daher einen Spezialpreis für eine Doppelsetzung aus. Sendungen bis 31. 3. 1950 an E. M. Hafberg, 757 Manhattan Ave., Brooklyn 22, N. Y., USA. (HAS)

Probleemblad, 77. Thematurnier (vergl. Ausschreibung, Schw. 197/8). 17 Bewerbungen. Preise: 1. G. H. Drese (s. Diagr.), 2. F. W. Nanning (Ka6 Da4 Td3 f5 Lc3 g6 Sa2 Be2 g4 — Ke4 Lh2 Sc2 Bb4 d5 e7 h7. 1. Ld2!) Ehr. Erw.: 1. W. Hoeck, 2. J. J. Vermet, 3. J. Buchwald. Lobe: 1. u. 2. O. Stocchi. Richter: P. J. v. d. Hoeven, Utrecht und J. J. P. A. Seilberger, Den Haag. (HA_t)

Springaren, 3. Thematurnier. Thema: „Weiß kann auf verschiedene Weise das gleiche Matt drohen. Nach einem der Verführungszüge hat Schwarz mehrere brauchbare Verteidigungen. In den weiteren Verführungsspielen bleibt nur jeweils eine dieser schwarzen Verteidigungen als Widerlegung übrig, während die anderen unwirksam geworden sind“. 21 Bewerbungen. — Preise: 1. O. Kolberg (s. Diagr.) Eine äußerst elegante Darstellung des Vorwurfs. 1. Le7? scheidet vierfach an 1. — Ta6(Tb6 Lc3 Sg6) 1. Ld4? Ta6! 1. Le5? Tb6! 1. Lh4? Lc3! 1. Lg5? Sg6! Daher 1. Ld8! 2. J. J. P. A. Seilberger und J. J. Ebben (Kc7 Te6 Lb6 f5 Sc4 Bb3 d3 d4 — Kd5 Lb2 g2 Sc2 c8 Be3 f6) 1. T:e3? S:d4(Lh5 S:b6)! 1. Te8? S:b6! 1. T:f6? S:d4! 1. Te4? Lh3! Daher 1. Tc6! Hier ist die Themaprägung nicht so klar gelungen. 3. S. Ekström (Kh4 Dc5 Te1 Lg3 Sd6 h2 Bb2 e2 — Kd2 Lc2 h6 Sf6 g1 Ba5 b5 d3 f3 g2). Das Thema in Verbindung mit einem weißen Pickaninny. 1. e:d3? Sd5 (Lg5 + Se2)! 1. e3? Lg5 +! 1. e4? Sd5! 1. e:f3? Se2! Daher 1. Lf2! Spezialpreis: O. Stocchi (Kg6 De8 Td1 f3 La7 e2 Sb6 h6 Bf7 g3 — Ke4 La1 Sb7 h5 Bd5 d7 e3 e5 g4) mit 3 verschiedenen weißen Themasteinen. 1. Td3? d4 (e:f3 S:g3 Ld4)! 1. Sc4? S:g3! 1. S:d5? g:f3! 1. Sf5? d4! 1. S:g4? Ld4! deshalb 1. S:d7! — Ehr. Erw.: O. Stocchi. Lobe: O. Stocchi, Seilberger. — Richter: B. Elmgren. (HAs)

XXII A. Ellerman

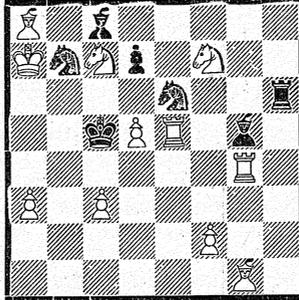
1. Pr., Magasinet, 1948/II



2# 1. Sd7! 12+10

XXIII O Stocchi

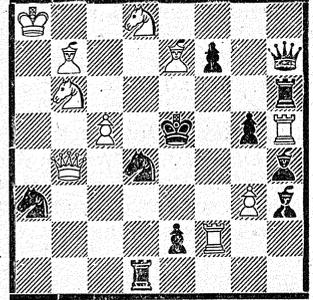
1. Pr., BOE, 1948



2# 1. Tb4! 11+7

XXIV Fr. Beck, Winnenden

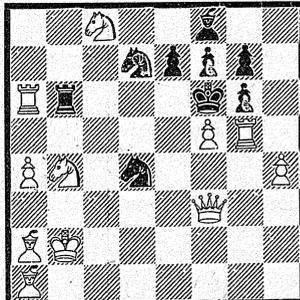
2. Pr., BOE, 1948



2# 1. Dc4! 10+11

XXV J. Buchwald

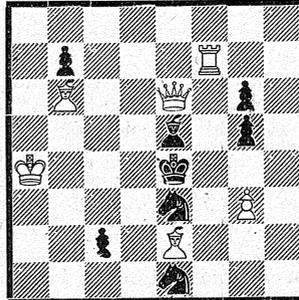
1. Pr., Probleembl., 76. TT.



2# 1. Ka3! 11+9

XXVI G. H. Drese

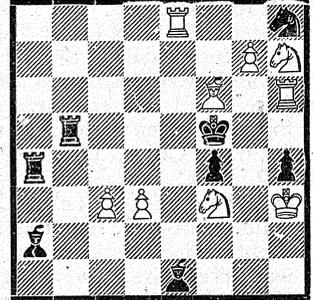
1. Pr., Probleembl., 77. TT.



2# 1. Td7! 6+8

XXVII O. Kolberg

1. Pr., Springaren, 3. TT.



2# 1. Ld8! 9+8

III. Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: Th. Siers, (20a) Obershagen über Lehrte
J. Breuer, (22c) Bergerhof, Post Wildbergerhütte

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

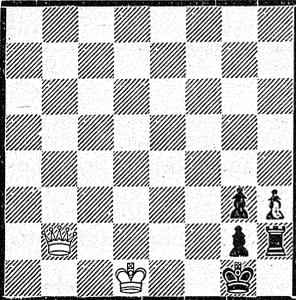
Berichtigungen. J. Breuer verbessert seine 7530 durch Verschieben von Dd8 und Td7 nach c8 bzw. c7, dann 1. Da8! (dr. 2. Th1+ oder Kg3)Ta7 2. Db8 Lb4 3. Dg8 Tg7 (Lg7) 4. Dh8 (Dh7). 1. — Tc8 2. Dd5. Doppelt gesetzte Zielbahnung! — In VI (Dr. Kraemer) S. 385 ist der Sd7 zu schwärzen. — Br. Sommer berichtigt seine 7557 wie folgt: wK von h2 nach a1, auf h6 statt des sB einen sL und ein wB auf g5. Wer prüft nach? — Zur Aufgabe Nr. 7 (S. 310, Schw. 200 existiert der von K. Sohne-mann (Schw. 202, S. 385) angegebene Dual nicht nach 1. — S:b5! — Im Diagr. der Nr. 9 (Schw. 200, S. 307) muß auf g5 ein sB stehen, nicht auf g6. — In der in Notation angegebenen Aufgabe von R. Bazant (Schw. 201, S. 360, 2. Pr., Schachmagazin Wien, 1947) fehlt ein wSc6. — In der 7715 (Schw. 204, S. 428) steht auf a1 ein sL. — E. Sehrig fügt seiner 7724 (Schw. 204, S. 429) auf h6 einen sB zu.

12 Urdrucke

7752 Dr. W. Maßmann, Kiel

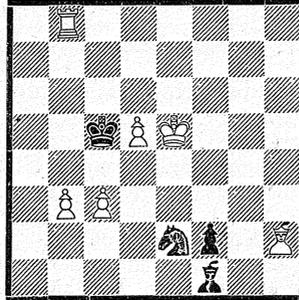
7753 G. Niestroy, Bünde

7754 H. Jambon, Dortmund
(W. Dreifert gew.)



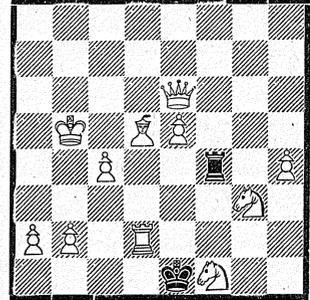
3#

2+5



3#

6+4



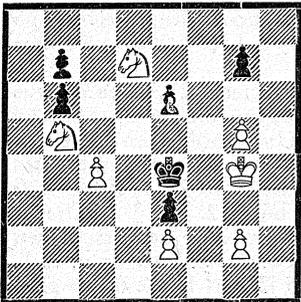
3#

11+2

7755 Fr. Springer, Eisdorf

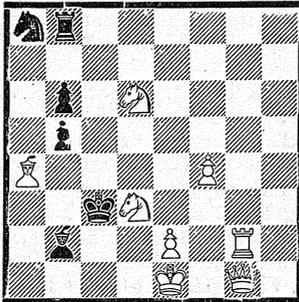
7756 W. Krause, Schwerin
P. Köller, z. 60. Geb. gew.

7757 E. Kladnik, Essen



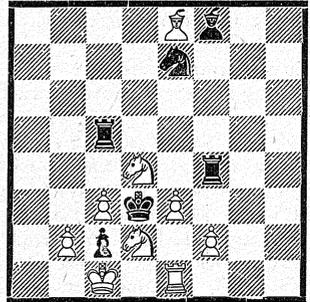
3#

7+6



3#

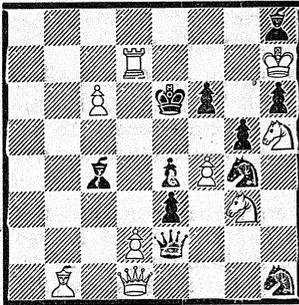
8+6



3#

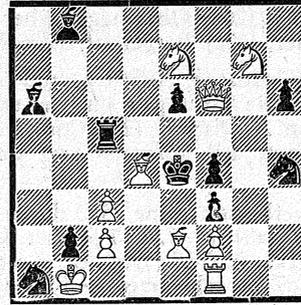
9+6

7758 B. Weißer, Löbau



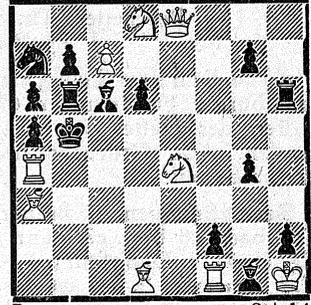
3♯ 9+11

7759 J. Buchwald, New York



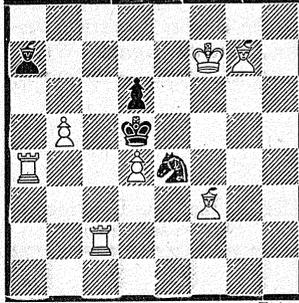
3♯ 10+11

7760 K. Sohnmann, Hemmendorf



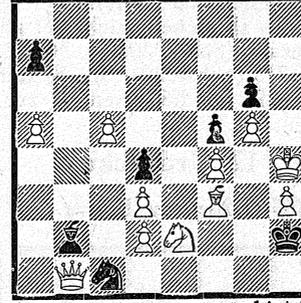
3♯ 9+14

7761 H. Grasemann, Berlin



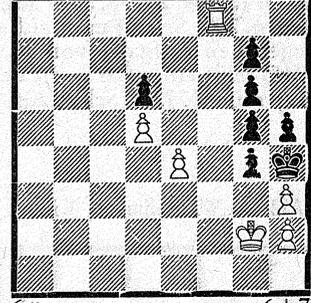
4♯ 7+4

7762 H. Trück, Freudenstadt



4♯ 11+7

7763 W. Bochmann, Dresden



6♯ 6+7

Turnierentscheidungen

Elck Wat Wils Wedstrijd 1948: 1. Pr. G. H. Drese (s. Diagr.) 1. Tg6! Eine dreizügige Beschäftigungslenkung. Ehr. Erw.: 1. A. P. Eerkes, 2. J. Haring, 3. C. Schader, Westrum.

Grusiner Turnier 1948, Dreizüger (Schachmaty USSR, Jan. 1949): 1. Pr. L. Lošchinskij (s. Diagr.) 1. Dg5! mit interessanten Abzügen. 2. Pr. A. Gulajew (Ke4 Dg8 Tc7 f6 - Kh3 Lb6 Sh4 Be5 e6 - 3♯. 1. Th6!) mit einigen reinen Mattbildern. 3. Pr. Nemzew (Kg6 Db2 Lg4 Sb6 g2 - Kd3 La6 h2 Sd6 h1 - 3♯. 1. Sd7!) Fünf reine Matts in einer bauernlosen Stellung bei vorzüglichem Schlüssel.

Rumänische Problemmeisterschaft 1948, Dreizügerabteilung. Gesamtergebnis: Platzziffer 10 V. Cuciuc u. A. Janovic, 10½ P. Leibovici, 12 E. Rusenescu, 16½ A. Lapedatu, 18½ L. Loewenton, 20½ M. Niculescu, 22 Gh. Gosman, 26 S. Herland usw. Die Aufgaben sind allgemein recht schwach und in den Themengruppen „Bristol“ und „Krit. Kombinationen“ fast ohne Eigenwert. Die beste „Bristol“-Aufgabe zeigt Niculescu (s. Diagr.) 1. Ta4! Die T/D-Bahnung leitet einen L/S-Blockpunkt mit Königsfreilauf ein. In der allgemeinen Gruppe kann E. Rusenescu (Kg8 Th4 La7 e4 Sh3 Bg7 h5 - Kh6 Lc1 d1 Bd7 e3 e6 f4 h7 - 3♯) 1. Lb8! mit drei Königsräumungen gefallen.

Magasinet, Halbjahresinformal 1949/I. Richter: K. A. K. Larsen, 21 Ausgaben aus 9 Ländern. 1. Pr. W. Jörgensen (Kf3 Dg1 Td5 Lb8 g8 Sd3 d6 Bb2 b4 c6 f6 - Kb6 La4 Se3 Bb3 b5 e7 f4 f5 - 3♯. 1. c7!) mit 4 verschiedenen Umwandlungen auf einen schwarzen Pickaninny. Aber das Thema ist zu gleicher Zeit viel sparsamer und eleganter von L. Larsen dargestellt worden (L. Larsen, Parallele 50, 21. 1. 1949: Kb3 Th5 Lb5 Sg3 Bb6 d4 d6 d7 - Ke6 Lf6 Bc7 d5 f7 - 3♯. 1. Th6!) 2. Pr. J. V. Ulehla (s. Diagr.) 1. Da8! Schwarz muß einen Bauern aus der weißen Kette herausschlagen und Weiß nutzt durch Opposition diese Lücke. - Ehr. Erw.: 1. J. Buchwald; 2. L. Larsen, 3. V. Pachman, 4. Dr. Kraemer (Kg1 Dg4 Ld7 Sa5 f3 Bb4 b5 c2 d3 e5 g5 - Kd5 Ta6 h6 La7 h7 Sg7 Bc7 d4 h4 - 3♯. 1. Kh1!) Doppelter Nowotny als HS/Richtpunkt. Lobe: 1. K. Hanacik, 2. Ulehla (Kh8 Dg2 Tl8 Ld5 Sb5 - Ke5 Da2 Th4 La1 e2 Sb1 h2 Bb7 c4 c5 d3 h6 - 3♯) 1. Lg8! Elegante Stellung.

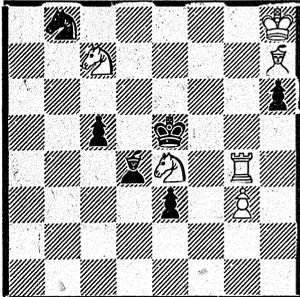
Tidskrift för Schack, Dreizüger 1948. Richter: H. Hultberg. 1. Pr. Dr. A. Kraemer (s. Diagr.) 1. Td6! Es ist amüsant, wie dem schwarzen Treffen auf g5 ein weißer auf d5 gegenübersteht. 2. Pr. B. Björklund (Kb8 Dc6 Ta3 Sd7 Ba5 b2 e5 - Kb4 Th6 Le1 h7 Ba6 b3 b5 d6 e3 e4 g7 - 3# 1 Kc7!) Gegenseitige Verstellungen des T und L, darunter ein TL/Sperr-Römer. 3. Pr. Th. Siers (Kg5 Td2 Lc1 c4 Sd3 e4 Ba4 b3 - Kd4 De8 Th6 La1 h5 Bc5 e6 e7 g6 h7 - 3#) 1. a5! d. i. die Nr. 88 des Siersbuches mit 2 Rösselbatterien, die durch Zugzwang ausgelöst werden. Wir weisen auch hier nochmals auf das vorzügliche Buch „Rösselsprünge im Schachproblem“ von Th. Siers hin, das neben den theoretischen Ausführungen eine Fülle origineller, vielfach preisgekrönter Aufgaben enthält. Ehr. Erw.: 1. V. Pachman, 2. Dr. E. Palkoska, 3. J. J. P. A. Seilberger.

1. int. Turnier L'Echiquier de Paris 1948, Dreizüger. Richter: G. Léon Martin und P. Bansac. 1. Pr. J. Hartong (s. Diagr.) 1. Kf8! Freier TK/Block-Römer, dessen Starrheit allerdings mit dem gestellten Thema (Doppelsetzung mit gleichartiger Schädigung und Nutzung) zusammenhängt. Ehr. Erw.: J. Buchwald.

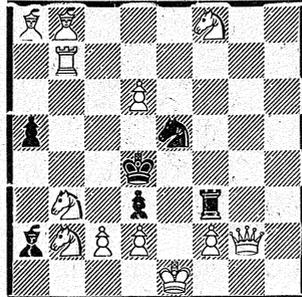
I G. H. Drese, Holland
Pr. Elck Wat Wils, Hedstr., 48

II L. Loschinskij, Moskau
1. Pr., Grusiner T., 1948

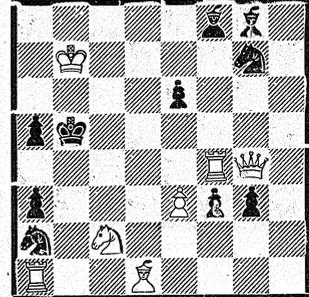
III M. Niculescu
7. Pl., Rum. Probl. Mstrsch.



3# 6+6



3# 11+7

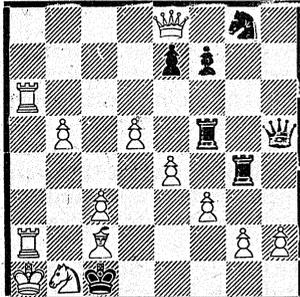


3# 7+10

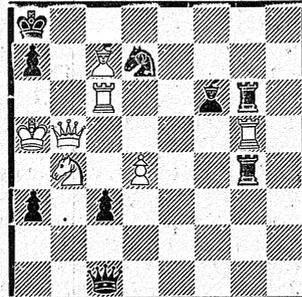
IV J. V. Ulehla, Wien
2. Pr., Magasinet, 1949/I

V Dr. A. Kraemer, Gießen
1. Pr., Tidskr. f. Schack, 1948

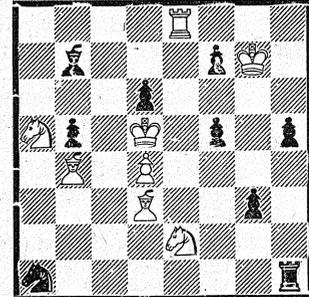
VI J. Hartong, Holland
1. Pr., L'Echiquier d. P., 1948



3# 13+7



3# 7+9



3# 7+10

Bulletin Ouvrier des Echecs, Dreizüger 1948. Richter: Dr. A. Pach. 1. Pr. F. Paboucek (s. Diagr.) 1. Sa4! Böhmishe Bilder! 2. Pr. F. Paboucek (Kc5 Dd4 Tg1 Le1 Sg4 - Kh3 Lc1 Sg6 Ba3 e2 e3 e6 f5 g7 h4 - 3#) 1. Dd8! 3. Pr. D. Grossi (Kc1 Dh2 Lf7 Bc5 d3 e3 e4 f5 g5 - Ke5 Lh6 Sf4 g2 Bc6 - 3#) 1. La2! LB/Peri-Turton. Ehr. Erw.: 1. M. Havel, 2. F. Paboucek, 3. Dr. E. Palkoska.

75. Thematurnier des N. B. v. P. 1947/1949. Richter: J. Halumbirek. 1.-3. Pr. ex aequo R. Bazant (s. Diagr.) J. Hartong u. F. de Vos. Ehr. Erw.: 1.-2. ex aequo R. Bazant und Dr. H. Lepuschütz. Bazant: 1. Sc6! dc 2. d7-Db8 3. d8S, Zugzwang. Hartong (Kd1 Ld3 Sd8 Ba2 a6 c6 e6 g6 - Kf1 Dh1 Te2 h2 Lg2 Sg1 Ba4 a7 c7 e7 f2 f3 g7 h3 - 16#) 1. Sf7! 2. Sh6! 4. g8S 5. Sf6 7. e8S 10. c8S 13. a8S 14. Sb6 15. Sc4 16. Sd2#. F. de Vos (Kh2 Tc2 f5 Lf2 Sd4 Ba3 c3 c5 c6 e2 e3 g6 - Kc4 La1 Bc7 e4 f6

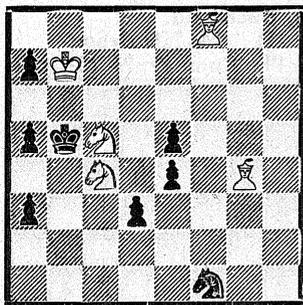
g7 h3 - 5#) 1. Lg3! Lc3 2. Ld6 cd 3. c7 d5 (dc) 4. c8S (c8L). Ehr. Erw.: R. Bazant (Kc5 Lc3 g8 Sd7 Ba6 h7 - Kh8 Tg7 Ba7 - 6#) 1. Sb6! 2. Kd6 3. a7 4. a8D 5. Lf7 und Dr. H. Lepuschütz (Kd1 Ta8 Lg1 Be6 - Kb1 Bb2 d2 d4 e7 - 6#) 1. Lh2! 2. Ld6! 3. e7 4. e8L. Das Thema erscheint nicht ausgeschöpft. Die Blockade des Umwandlungsbauern verleitet zu vorgebauten Einleitungszügen.

Szachy, Dreizüger 1948. Richter: M. Wrobel. 1. Pr. A. Goldstein (s. Diagr.) 1. De3! Eine sehr schöne und elegante Brennpunktaufgabe. 2. Pr. V. Pachman (Ka5 Dd3 Lh4 Sa1 a2 Bd2 - Kd1 Lg5 Bb5 c7 d4 h6 - 3#) 1. Sc2! Man beachte den Satz! 3. Pr. Dr. A. Chicco (Ke2 De7 Th5 Ld3 f8 Bb3 b5 d2 e3 - Kd5 Tc6 Lg3 Sb7 e5 Bb6 d7 g4 - 3#) 1. Lg7! Dualvermeidung durch Differenzierung zwischen Fesselung und Halbesselung.

VII F. Paboucek, Paris
1. Pr., Bull. d. Ech., 1948

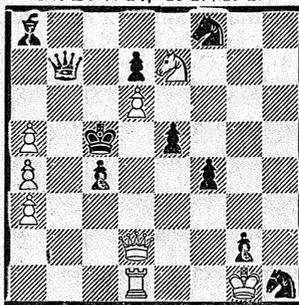
VIII R. Bazant
1.-3. ex aequo 75. TT.
N. B. v. P., 1947/1949

IX A. Goldstein, Polen
1. Pr., Szachy, 1948



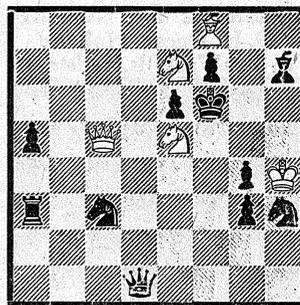
3#

5+8



4#

8+10



3#

5+11

IV. Lösungen und Löserliste

Bearbeiter: A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstraße 16

Lösungen aus Heft 202

- 7638 (Vaughan - 2er) 1. Df3! (dr. 2. D:f4). 1. - S ~ 2. Df6 oder Df8#. Daher 1. - Sh5 (Sg6 Se6 Sd5). FV gegen eine sekundäre Doppeldrohung, sehr sparsam und elegant. Nicht übel! (HSte) (2 P.)
- 7639 (Strerath - 2er) Satz: 1. - Sc~ + 2. Tb#. Lösung: 1. Dg4! mit der entfernten Drohung 2. Dd4#. 1. - Sc~ + (Se2). Sd4(Tc3)# Kreuzschachs mit Mattwechsel, wobei das Lösungsspiel noch um eine fV bereichert ist. Eine vorzügliche Arbeit. Sehr gut. (HSte). Allgemein als Heftbester bezeichnet. (2 P.)
- 7640 (Latzel) - 2er). 1. Sig7! (dr. 2. T:f6#). 1. Sc~ (Sd8) 2. d8S (e:d8S)#. 1.Sf~(Se8) 2. Se8D(d:e8D)#. 1. L~(Lg6) 2. g6(f:g6)#. Echoartige fV dreier schwarzer Figuren. Die Primär- und Sekundärmatts erfolgen auf denselben Feldern und sämtlich durch wB. Die wD kommt leider nur in einer weiteren fV-Variante 1. -S:e7 zu Worte. Doch recht farblos (HSte) (2 P.)
- 7641 (Hjelle - 2er) 1. Dh3! (dr. 2. D:f5#) 1. - Tf5~ 2. Sc4# (Sg4?) 1. - Sd4 2. Sg4# (Sc4?) 1. - Le4 2. Sf7# (Ld6?). Nach dem Schlüssel hat der sK 2 Fluchtfelder. Das Feld e6 wird in allen drei Themaspieldurch die linienöffnenden Züge der schw.Verteidiger wiedergewonnen, während das Feld e4 durch Block bzw. weiße Linienführung im Mattzug verloren geht. In jedem Abspiel scheidet ein Verführungsmatt nach Art des MariThema (Weiß muß die Verteilung einer soeben durch Schwarz geöffneten weißen Deckungslinie vermeiden). Das interessante und gehaltvolle Stück stellt also einen dreifachen Mari dar. (2 P.)
- 7642 (Barron - 2er) 1. Lc6! (dr. 2. b7#). 1. - Kc5 (Ke3) 2. Sb7(Sg4)#. Zwei Simultan-Entfesselungen durch Züge des sK mit beträchtlichem Materialaufwand erreicht. C. Vaughan verweist auf seine Aufgabe: BCM. Juli 46: Kf7 Dg6 Tb4 e7 La4 d6 Sd4 e6 Bd2 g4 - Ke4 Tf2 Lc4 Bd3 f5 g2 - 2# 1. S:f5! dr. 2. Lc6# (2 P.)
- 7643 (Hannelius - 2er) 1. Ld3! g:h3 2. Se3# (Le4). 1. - Le8 2. Le4# (Sc7?). 1. - f1D 2. Sc7# (Se3?). Zyklische Dv. in sehr klarer Prägung. Die Verführungsmatts

- scheitern einheitlich daran, daß Weiß die Verstellung einer vorher durch Schw. geöffneten weißen Deckungslinie vermeiden muß (Mari-Thema). Allerdings enthält das Abspiel 1. — Le8 einen Schönheitsfehler: hier scheitert das Verführungsmatt auch an der Entblockung des Feldes c6. (2 P.)
- 7644 (Ehrmann — 2er) 1. Sc2! Überraschender Zugzwang mit zwei doppelwendigen Grimshaw-Schnittpunkten auf b6 und f5. (2 P.)
- 7645 (Takacs — 2er) Das fehlende Satzmatt nach 1. — K:e5 legt den Schlüssel 1. e7 (dr. 2. Sfe6#) trotz der Schachprovokation nahe. Die beiden Hauptspiele zeigen doppelte weiße Linienöffnung im Mattzug: 1. — L:g4+(Lc4) 2. Sfe6(Sce6)#. Viel Material, bescheidener Inhalt. (2 P.)
- 7646 (Kipping — 2er) 1. Df8! (dr. 2. Dd8#) Nach Abzug des Sg5 ergeben sich schw. Bivalves in Verbindung mit Halbfeblung. Der Stil dieser Aufgabe ist typisch für den Verfasser. (2 P.)
- 7647 (May — 2er) 1. — Kd5 2. Db5#. Die Lösung 1. Dg8! (dr. 2. D:g5#) bringt einen sehr hübschen Mattwechsel nach der Königsflucht: 1. — Kd5 2. Tf5#. Dazu ein paar Varianten im eigenwilligen Stil des Verfassers: 1. — Le4 (Se4 T:a8 d5). (2 P.)
- 7648 (Schlotterbeck — 2er) 1. Dh1! (dr. 2. D:e4#). 1. — Se~ (Sd6 S:f6 Sc3) fV-Spiel des Se4 mit guter, fluchtfeldgebender Einleitung. (2 P.)
- 7649 (Wachhusen — 2er) 1. Tb6! (dr. 2. Lc#). Der dreifache schwarze Schnittpunkt c4 ist der Schauplatz von 3 schw. Verstellungen mit Trialvermeidung: 1. — Sbc4 2. Te6# (nicht 2. S:b5 oder Se4). 1. — Sec4 2. S:b5# (nicht 2. Te6 oder Se4). 1. — c4 2. Se4# (nicht 2. Te6 oder S:b5). Die geschlossene Thematik hat es in sich, aber Schlüssel und Drohung wirken unschön. Bf4 kann weg. (Br. So.) (2 P.)
- 7650 (Dr. Fuß — 3er) 1. La6! Ke4 (Ke3 Kc5 Sh3 h4) 2. De6+(Dg3+ Dc4+ De6) Reichhaltige Miniatur. (GM). Prächtig (OB). (3 P.)
- 7651 (Braune — 3er) 1. Sd7! Kg5 2. Ld2+ Kf5 3. Sg7#. Spiegelmatt. 1. — Kh7 2. Lg7 (3 P.)
- 7652 (Köller — 3er) 1. Tf7! Sf6 2. Ld6+. (3 P.)
- 7653 (Loewenton — 3er) 1. f4! dr. 2. Sd6+ 3. D:e5# unlösbar nach 1. — e4! 2. Sd6+ Kd4!! (4 P.)
- 7654 (Dr. Kaiser — 3er) 1. Lc1 e6 2. Dh1 1. — 2. L: d3 1. gD? e4! 1. g8D? e6! 1Ld2? e4 2. c4 L:g7! 1. h7? L:g7! (3 P.)
- 7655 (Gosmann — 3er) 1. Te7! NL. 1. L:b4! (6 P.)
- 7656 (Grasemann — 3er) 1. Kg8? Te4! 1. Dc1 T:D 2. Kg8 D:e2 3. Sc8#. Weglenkungs-Dresdner (Verf.) (3 P.)
- 7657 (Eckhardt u. Rosenkilde — 3er) 1. Sd5! (dr. 2. Df4+ 3. Tc5#) T:d5 (L:d5 K:d5 Kd6) 2. Te4 (d4 Tc5 Dd8)+. Grimshawhäufung (ThS), vornehmer, sekundär genutzter Nowotny! (Br. So.) (3 P.)
- 7658 (Ehrmann — 3er) 1. Lh4 Tg5 (Lg5 T:e2) 2. D:f4 (Dg8 Lf6+). Hintereinander geschaltete Grimshaws. (3 P.)
- 7659 (Breuer — 4er) 1. Dg2+ K:D 2. a8L+ Kf1 3. Lh1 S~ 4. Le2# 2. — Kh3 3. Lf5# Mehrere Löser gaben 1. Df8? als Lösung an, übersahen aber: 1. — Sg3 2. L:g3 Sf3!! Von 14 Lösern als unlösbar bezeichnet! Die Bezwinger sind begeistert! Hübscher Einfall, gut gefallen (GM), Prächtig (HH), ganz ausgezeichnet. (HS) (4 P.)
- 7660 (Sohnemann — 4er) 1. Tb4! NL. 1. Ta4! und 1. Th7+. (12 P.)
- 7661 (Strerath — 4er) 1. Ld5! (dr. 2. Kd3 3. Kc2 4. Sd3#) L:c5 2. Ke5 Ld6+ 3. K:L 1. — Lb8 2. K:d4 Le5+ 3. K:L. 1. e7? Lb8 2. e8D(S) L:f4! (4 P.)
- 7662 (Volkmann — 4er) 1. Th8 T:T 2. Df6 gf6 3. Ka3; aber unlösbar nach 2. — S:b3 3. Ka3 Sc5!! (5 P.)
- 7663 (Springer — 5er) 1. Kh5 Kf4 2. Se3 Ke4 3. S3f5 Kf4 4. Sd6 e4 5. Sg6#. Ganz ausgezeichnet. (JBr) (5 P.)
- 7664 (Scheinhütte — 6er) 1. Tcf8! dr. 2. Tf5+ 3. Te5+ 4. Tf5+ 5. Te5+ 6. Dh8# Opferräumung, aber nebenlöslich 1. Da4 und im Hauptspiel dualistisch (12 P.)
- 7665 (Weber — SM/3) 1. — c5 2. Le8 b6 3. Kh7 Sf6#. 1. Kf8! c5 2. Ke8 c6 3. Tf8 Sf6#. Sehr gut und recht schwierig. (HS) (3 P.)

- 7666 (Stapff — SMLZ/3) 1. b7 T:b7 2. Sd7 T:b2 3. Dd3+ S:d3#. 1. — Df6 2. Dd3+ S:d3+ 3. Kd2 Db2#. 1. — Th7 2. Sd7 T:h2 3. Df3+ S:f3#. 1. — Tf8 2.D:c4+ S:c4 3. f:g6 Tf1#. (3 P.)
- 7667 (Queck — Serienzug — H#8) 1. Df6! 2. c1l1 3. Lb2 4. Le5 5. Ld6 6. Dc3 7. Kf6 8. Ke5 L:c3#. Manöver (Bahnung u. Räumung) ist gut gelungen. (GM) (8 P.)
- 7668 (Dr. Ceriani) Die Lösungen werden noch von Dr. K. Fabel geprüft. Die acht Bezwinger — H. Selb, Br. Sommer, H. Stempel, H. H. Schmitz, H. Hofmann, E. Raschick, R. Karpeles und R. H. Dees haben ihre Punkte unter Vorbehalt gutgeschrieben erhalten. (40 u. 42 P.)
- 7669 (Kreutmeier — H#3) 1) 1. Sd8! Lg2 2. Kd7 Lh3 3. Kc8 Tc4#. 2) 1. Kb6! La6 2. Ka5 Kb7 3. Sb4 Ta3#. 3) 1. Kd7! La6 2. Sd8 Lc4 3. Kc8 Le6#. 4) 1. Kb6! Ld7 2. Ka5 Kb7 3. Sb4 Tc5#. 5) 1. Sa5! Ka7 2. Kc6 Tc4 3. Kb5 La6# sehr schwierig! 6) 1. Kd8! Le8 2. Kc8 Tb7 3. Sd8 Ld7#. 7) 1. Sa5! Tc4 2. Kb6 Ld3 3. Ka6 Tc6#. Fand begeisterte Aufnahme! Ein wunderschöner Schwabenstreich! (EM); ein Meisterwerk erster Ordnung. Die Lösungen verblühen immer neu und schwer zu finden. (HS) (21 P.)

Lösungen zum B. Zastrow-Turnier.

- I (P. Kniest — 3er) 1. Db1! (dr. 2. Dh1+ 3. Df3#) f4 (Sf3) 2. Dd1 (e4)+ (3 P.)
- II (Latzel — 4er) 1. Kf8! (dr. 2. K:e7#) Te3 2. Ta2 Tf3 (Sb1) 3. Kg8 (Ta5). Ferngesteuerter v. Holzhausen — also doch aktuell! (BrSo) (4 P.)
- III (Breuer — 4er) 1. — f4 2. D:f4#. 1. Lf2 S:f3 2. Dh4+ Sg5 3. Ld4. (4 P.)
- IV (Kovacs — S#10) 1. Tf1! (Ein selten schöner Kritikus) b6 2. Sc1 e2 3. D:e2+ Te3 4. Dg2+ Tf3 5. Dg4+ Tf4 6. Dg6+ Tf5 7. De6+ Te5 8. Dc6+ Td5 9. Dc4+ Td4 10. Sb3 T:c4# 1. Tf7?! scheidet nach 7. De6+ Kf4 Tf3!! (10 P.)
- V (wie vor — S#5) 1. Th4! Sg6 2. Th5+ Se5 3. S:f7 Ke6 4. Sg5+ Kd5 5. Db3+ (5 P.)
- VI (Russek — S=7) 1. Kf3 g5 2. Kg3 g4 3. Sg5 f:g5 4. Db3! f6 5. Le4 Kf1 6. De3 Tg1+ 7. Lg2+ T:g2#. 1. — g:f5 2. La6 f4 3. Db5 f5 4. Td3+ Kf1 5. Td5+ Ke1 6. Df1+ T:f1 7. Li2+ T:f2#. Von einigen Lösern als weitaus beste in der Abteilung Selbstmatt bezeichnet. (7 P.)
- VII (Schneider — S#3) 1. Se4! (dr. 2. Dc3 3. Db2+) Lf5 (Lf3) 2. Sg4 L:e4 3. Dd2+ K:d2#. 1. — Sg5 2. Sf5 S:e4 3. D:c2 K:c2#. (3 P.)
- VIII (Rehm — S#5) 1. — L B:g2#. 1. Sc7 Kc3 2. Sd5+ Kb3 3. Se7 Kc3 4. Se4+ Kb3 5. Sg6 L B:g2#. 1. Sd6? Kc3 2. Sde4+ Kb3 3. Sf6 L:g2+!! (5 P.)
- IX (Dr. Sontag — S#8) 1. d8D L:d2 2. D:d2+ Kb3 3. e8S g5 4. Sd6 c:d6 5. a8T d5 6. Tg8 d4 7. b8L d3 8. L:h2 T:h2#. 1. — g5 2. e8S L:d2 3. D:d2+ Kb3 4. Sd6 usw. Nur 4 Bezwinger. Der gleiche Vorwurf wurde bereits 1938 in der Schwalbe, Heft 127 (5307) vom Verfasser behandelt, war jedoch mehrfach nebenlösig. (8 P.)
- X (Hagemann — S#LZ/7) 1. Ta3! 2. Ta4 3. Ta3 4. Td3 5. Tf3 6. Te3+ 7. Td3 (7 P.)
- XI (Hagemann — S#LZ/3) 1. Sf8! Sd6 (Sf6 S:g7) 2. Lh7 (Lf5 Le4+) 3. Sd5 (Lg4 g3). (3 P.)
- XII (Dreifert — S#LZ/5) 1. Kb3 2. Ka3 3. Te4 4. Te5 5. Ta5 (Th5). (5 P.)
Wurde irrtümlich als Siebenzüger gedruckt!
- XIII (Doormann — S#LZ/4) 1. — L:f5#. 1. Se3! 2. Ld1 3. L:h5+ 4. Sd5 L:d5# (4 P.)
- XIV (Baars — S#LZ/6) 1. Le3 2. Kh1 3. d4 4. Dh2 5. Lg2 6. Tg1 Sf2#. (6 P.)
- XV (Brixi — S#LZ/5) a) 1. c4 2. Sd3 3 mal nebenlösig: 1. Ld5 1. Lc6 1. Lg2 (20 P.)
b) 1. Ld5! 2. L:c4 2 mal nebenlösig: 1. Lc6! 1. Lg2! (15 P.)

Stand der Löserliste nach Heft 202: Maximum des Heftes 283 Punkte.

Heftbester Löser: **H. Hofmann**, Bayreuth. Er erhält die Urkunde. R. H. Dees, R. Karpeles, Marseille und E. Moses, Gütersloh erreichten den 1. Aufstieg und Th. Winter, Wattenscheid den 2. Aufstieg. Auch diese Löser erhalten eine Urkunde.

A. Albrecht 254, R. Bienert 10×438, W. Bochmann 233, O. Busack 782, R. H. Dees 1×136, B. v. Dehn 908, H. Geffke 715, E. Gleisberg 3×496, H. Haase 619 G. Hilgers 327, H. Hofmann 6×909, W. Horn 626, R. Karpeles 1×173, W. Klages 9×895, H. Küchler 1×208, O. Lücke 887, G. Maier 5×478, E. Moses 1×65, D. Nixon 60, E. Raschick 486, E. Schaaf 869, L. Scheinhütte 368, E. Schmidt 19×499, H. H. Schmitz 15×326, Dr. R. Seeger 1×661, H. Selb 1×291, B. Sommer 984, H. Stempel 1×557, L. Weber 1×384, G. Winkelseth 557, Th. Winter 2×38 und C. Vaughan 24.

Die Informal-Ringturniere der Schwalbe werden ab 1950 halbjährlich abgewickelt. Als Preisrichter für die Zweizügerabteilung des 1. Halbjahrs 1950 ist Dr. G. Paros, Budapest gewonnen.

Problematische Essays. In der Nr. 5 der Suomen Shakki bringt L. Valve einen Zweizügeraufsatz mit drei Urdrucken eines modernen Verführungsthemas mit Turnierausschreibung. — In der Sept./Okt. 1949-Ausgabe „American Chess Bulletin“ beginnt eine Zweizüger-Aufsatzreihe von A. Ellerman über „Moderne Verführungsthemata“. — H. Klüver, Hamburg veröffentlicht in den Schachspiegelheften 10 u. 11 einen Aufsatz über Wert oder Unwert von Dualen in Schachproblemen mit sechs Diagrammen.

Unsere Jubilare im Jahre 1950

50 Jahre werden alt:

H. Garn, Haverbeck (19. 2.) A. Küther, Hamburg-Rissen (13. 3.)
Kurt Richter, Berlin (24. 11.) W. Roscher, Dresden (17. 12.)
O. Schieferstein, Mulartshütte (12. 9.)

60 Jahre werden alt:

Rud. Bienert, Aachen (5. 7.) Fr. Bonn, Eschweiler (24. 6.)
Walt. Ehms, Osten (11. 10.) Dr. G. Kaiser, Pirna (11. 10.)
Fr. Ruckdeschel, Nürnberg (23. 2.) Herm. Schulz, Hamburg (20. 7.)

70 Jahre werden alt:

Das Ehrenmitglied der Schwalbe A. C. White, USA (3. 3.)
W. Horn, Berlin (8. 3.) E. Schaaf, Helmstedt (23. 1.)

75 Jahre wird alt: Adam Ubeleisen, Berlin (22. 2.)

80 Jahre wird alt: Ernst Schmidt, Aschau im Chiemgau (5. 3.)

85 Jahre wird alt: S. Herland, Bukarest (27. 9.)

Aus unserer Vereinigung

Ende November erreichte uns die betrübliche Nachricht vom Ableben unseres Mitgliedes Willi Ehrmann, Karlsruhe. Der früh Verstorbene hatte im Problemschach eine willkommene Ablenkung von seinem schweren Leiden gefunden. Als beginnender Komponist zeigte er große Gewissenhaftigkeit und ernsthaftes Streben nach Vervollkommnung. Die außerordentliche Bescheidenheit und Schlichtheit seines Wesens machten ihn zu einem liebenswerten Briefpartner. Ehre seinem Andenken! — Karl Ursprung, Würzburg ist inzwischen aus seiner russischen Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Herzlich willkommen! — Neue Anschriften: Dr. W. Maßmann jetzt (24b) Kiel, Krusenrotterweg 44/46; Dr. Karl Fabel jetzt (13b) München 27, Asgardstraße 20 bei Walz. — Frau Elisabeth Ranneforth hat aus der reichhaltigen Schachbibliothek ihres Mannes nur die gebundenen Bücher „Das Deutsche Wochenschach“ gerettet und möchte diese gerne verkaufen. Anfragen sind zu richten an: E. R., Bielefeld, Arndtstr. 4a.

Mitteilungen des Vorstandes. Albert H. Kniest ist weiterhin Mitglied der Schwalbe. Dem Vorstand sind nachträglich von Kniest überzeugende Begründungen vorgelegt worden, die ihn zwingen, seine gesamte schachliche Tätigkeit überraschend einzustellen, so daß der Ausschluß, der rechtlich sowieso noch durch die Hauptversammlung hätte bestätigt werden müssen, sich jetzt nicht mehr rechtfertigen läßt.

Olympia-Turnier 1948. Wie die BCPS mitteilt, wird der Entscheid noch eine Weile auf sich warten lassen. Die beiden Richter in der Zweizüger-Abteilung, F. Gamage und Dr. Niemeijer, konnten sich nicht einigen. A. C. White, der als Schiedsmann fungieren sollte, ist inzwischen erkrankt. Die BCPS sucht nun nach einer anderen geeigneten Persönlichkeit. Für die Zweizüger-Komponisten ist diese Entwicklung besonders bedauerlich, da ein Teil der eingereichten Bewerbungen inzwischen veraltet ist.

Problem„theorie“: Die Besprechungen innerhalb des Vorstandes, mit Dr. Maßmann und H. Ahues und der letzte Briefwechsel mit Rupp haben ergeben, daß die beklagenswerte Entwicklung der ganzen Angelegenheit auf eine Kette von Mißverständnissen zurückzuführen ist. Rupp sah in der nochmaligen Einreichung seines Artikels mit der Bitte um Veröffentlichung desselben unter Umgehung der Zweizügerbearbeiter eine Beschwerde gegen diese. Also liegt entgegen der Behauptung im Heft 204 doch eine Beschwerde vor. Die ablehnenden Begründungen der Zweizügerbearbeiter waren nur für den internen Gebrauch des Vorstandes bestimmt und nicht für Rupp, so daß die trotzdem erfolgte Weitergabe an Rupp außerordentlich zu bedauern ist. — Wir haben in der Ostzone für unser Guthaben einige bellitristische Werke gekauft. Interessenten erhalten umgehend Auskunft. — Mit diesem Heft ist der Jahrgang 1949 abgeschlossen, gleichzeitig auch der 6. Band innerhalb der Gesamtauflage unserer Hefte seit 1928. Das Inhaltsverzeichnis für den 6. Band hat E. Schmidt in bewährter Weise soweit vorbereitet, daß mit der Drucklegung noch im Laufe des Sommers 1950 zu rechnen ist. Vorbestellungen werden schon jetzt erbeten, um die Auflagenhöhe festzustellen. — Der Beitrag für 1950 beträgt wieder 10,00 DM und kann in mehreren Raten gezahlt werden. Für unsere Berliner- und Ostzonenmitglieder gelten die Sonderbestimmungen über die Beitragszahlung, die wir bereits im Heft 204 bekanntgaben. Mitglieder, die mit ihren Beitragszahlungen auf dem laufenden sind, erhalten im 1. Quartal 1950 auf Bestellungen von Büchern aus der Schwalbenreihe (Dr. Fabel — Am Rande des Schachbretts; Th. Siers — Rösselsprünge im Schachproblem; H. Stapff — Einführung in das Märchenschach) einen Sonderrabatt von 25%.

Sonderverkaufsangebote der Schwalbe:

Probleme, Studien und Partien v. J. Berger 1862—1912	DM 10,00
Streifzüge durch das Gebiet des Schachproblems v. H. v. Gottschall	„ 10,00
Caissas Märchen v. T. R. Dawson, übersetzt v. Dr. Maßmann	„ 4,60
Sam Loyd und seine Schachaufgaben „ „ „	„ 18,00
Kurzgeschichten um Schachfiguren v. Kurt Richter	„ 10,00
De Logische School in het Schaakprobleem v. R. Kofman	„ 3,00
Het Half Pin Thema v. Dr. P. Feenstra Kuiper	„ 7,50
The Best American Chess Problems of 1946	„ 5,00
Themabuch v. F. W. Nanning u. A. M. Koldijk	„ 7,50
Wolfgang Pauly v. Dr. M. Niemeijer	„ 5,00
360 Probleme von S. Herland	„ 2,50
Soviet Chess Compositions 1945/47, zusammengestellt v. Dr. Paros	„ 3,00
Het Oplossen v. Schaakprobleemen v. Seilberger u. Goldschmeding	„ 6,00

Ausländische Schachzeitschriften:

Chess-England je Quartal	DM 2,50	ältere Jahrgänge	DM 5,00
Revista Romana de Sah	„ 2,50	„	„ 5,00
Magyar Sakkvilag	„ 2,50	„	„ 5,00
Probleemblad-Holland	„ 2,00		

Deutsche Schachzeitschriften:

Schachexpress-Berlin je Quartal 6 Hefte	DM 3,00	frei Haus
Schachspiegel-Berlin je Quartal 3 Hefte	„ 1,80	„
Deutsche Schachblätter-Leipzig je Quartal 3 Hefte	„ 1,50	„
Sonderangebot: Deutsche Schachblätter, Jahrgang 1948 (9 Hefte)	DM 3,00	
Hamburger Problem-Nachrichten, Jahrgang 1949	„ 4,00	

Schach-Utensilien:

Schachspiele im Pappkarton, König 8 cm hoch	„ 3,50
„ im Holzkasten, König 8 cm hoch	„ 4,50
Taschenschach, Kunstleder 11/17 cm mit Zelluloid-Blättchen	„ 4,50
Diagrammstempel mit Figurenstempel je Satz	„ 6,00

(Teilzahlung gestattet)